

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 164.

Hirschberg, Sonntag, den 16. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Peltizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 15. Juli. (Politische Uebersicht.) Gestern vor zehn Jahren, am 14. Juli 1866, brachte der preussische „Staats-Anzeiger“ folgende Mittheilung: „Dem Bündniß mit Preußen welches die gemeinsame Garantie des Bestandes und die Verpflichtung zur Berufung eines Parlaments Behufs Vereinbarung der bundesstaatlichen Verfassung auf der Basis der preussischen Grundlage enthält, sind nunmehr mit Ausnahme von Luxemburg, Meiningen und Keuß-Breiz sämtliche von Preußen nicht occupirte Staaten Norddeutschlands beigetreten — mit Einschluß Preußens und Schleswig-Holsteins 18 Staaten des früheren deutschen Bundes. Diese Staaten repräsentiren mit der Bevölkerung der von Preußen besetzten Länder eine Vereinigung von etwa 30 Millionen Deutschen in einem vollkommenen geschlossenen Territorialverband, welche in ihren gewichtigsten politischen und materiellen Interessen auf einander angewiesen und in ihrer Cultur-entwicklung, wie in ihrem religiösen Bekenntniß überwiegend homogen sind. In vielen dieser Staaten sind die Einleitungen zur Berufung des gemeinschaftlichen Parlaments, welches die Zusammengehörigkeit derselben am besten darlegen wird, auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 bereits getroffen.“ Damit war die erste officielle Mittheilung über die Neugestaltung der Bundesverhältnisse, aus dem später der Norddeutsche Bund erwuchs, gegeben. Der 14. Juli kann somit in gewissem Sinne als der Gedenktag der Stiftung dieses Bundes, der glücklicher Weise nur eine kurze Uebergangsperiode bilden sollte, betrachtet werden. — Die früher einmal gebachte Absicht zur Entwerfung eines Reichs-Vereinsgesetzes ist doreerst aufgegeben, da sich ein Bedürfniß hierfür noch nicht geltend macht und man namentlich in Preußen mit dem bestehenden, nunmehr über 26jährigen Vereinsgesetz ausreicht. Sollte sich jedoch im Laufe der Zeit ein Bedürfniß ergeben, so wird das bereits theilweise eingeforderte Material zur Verwerthung kommen. Auch gegen das Ueberhandnehmen des Proceßions- und Wallfahrts- Wesens reicht die vorhandene Gesetzgebung aus. — Während die kirikalen Parteiführer des französischen Senats, der Bischof Dupanloup, der Herzog von Broglie, Buffet und die übrigen Vertreter der „moralischen Ordnung“ alle Hebel ansetzen, um dem gegenwärtigen republicanischen Ministerium anlässlich der Berathung der Vorlage über die Verleihung akademischer Grade eine entscheidende Niederlage zuzufügen, setzt die Deputirtenkammer umbeirrt ihren Feldzug gegen die Ultramontanen fort. So erklärte die Kammer gestern die Wahl des kirikalen Deputirten de Mun, welche zu einer eingehenden parlamentarischen Untersuchung Anlaß gegeben hat, für ungültig. Daß das entschiedene Vorgehen der zweiten Kammer gegenüber den ultramontanen Umtrieben den Gegensatz zwischen den beiden parlamentarischen Körperschaften in hohem Grade verschärft, unterliegt keinem Zweifel und muß den

drohenden Conflict noch mehr beschleunigen. Freilich kann dahingestellt bleiben, ob die Monarchisten des Senats, falls ihnen der Sturz des republicanischen Ministeriums gelingt, unverzüglich ihre Angriffe auf die bestehende Regierungsform erneuern werden. Jedenfalls wird in dieser Hinsicht das Project der im Jahre 1878 zu eröffnenden Weltausstellung auf die Entschleifungen der reactioären Heißsporne mäßigend einwirken. In der Deputirtenkammer, woselbst der Bericht der Commission für die internationale Ausstellung heute berathen wird, dürfte man sich gleichartigen Erwägungen nicht verschließen. — Die Verwerfung des Militärpflichtersatzsteuer-gesetzes in der Schweiz regt bei den dortigen Blättern die wichtige Frage auf: „Was nun?“ Die „N. Zür. Ztg.“ beantwortet dieselbe wie folgt: „Der bisherige Zustand ist zugegebener Maßen unhaltbar, weil der Bund in seiner ganzen Oekonomie auf einen beträchtlichen Beitrag der Cantone aus dem Militärpflichtersatz gerechnet hat und rechnen muß und weil die Cantone nach ihren jetzigen Militärsteuergesetzen hierbei zu ungleichartig in Anspruch genommen werden. Entweder sie verzweigen daher wie Waadt die Bezahlung der Steuer, bis ein Bundesgesetz geschaffen ist, oder die einen setzen ihre cantonalen Ansätze herab, um nicht mehr zahlen zu müssen, als die anderen. In jedem Falle fällt dem Bund unter den Einnahmen zum Mindesten eine große Summe aus, die anderweitig einzubringen ist. Dem sich hieraus ergebenden Deficit darf nicht jedes Jahr wieder ein neues beigelegt werden; eine Abhilfe ist nöthig, und je schneller sie kommt, um so besser für den Bund.“ — Don Carlos setzt seine Rundreise in Amerika fort und befindet sich jetzt in Philadelphia. Seltsam erscheint es, daß die Amerikaner diese Nachricht eines Kabeltelegrammes nach Europa werth erachten.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die heute eingegangenen militärischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen die dort bestehenden Verhältnisse nach wie vor im Dunkel. Bedeutende Ereignisse sind in keinem Falle vorgefallen und die Situation ist unverändert. Beide Theile behaupten, wie es scheint, ihre Stellungen und die vorgekommenen Zusammenstöße sind nicht von entscheidendem Erfolge gewesen. Die gestern mitgetheilte Nachricht von dem Wunsche des Fürsten Milan, von der Türkei mit russischer Hilfe einen Waffenstillstand zu erlangen, hat sich bis jetzt nicht bekräftigt; vermuthlich war dies nur eine Ausstreuung von türkischer Seite. Während türkische Telegramme die Serben als vollständig nie dergeschlagen bezeichnen, wird von anderer Seite gemeldet, daß die Stimmung des serbischen Volkes eine enthusiastische ist. Wem soll man da Glauben schenken? Bedenklich für Serbien wäre es freilich, wenn die Nachricht der „Vol. Corr.“ völlig wahr wäre, der zu Folge sich viele orthodoxe Gemeinden in Bulgarien erboten hätten, dem Sultan Freiwillige zu stellen. In Julia Vulgar, Poppingi und anderen Orten hätten sich griechische Freiwillige gegen bulgarische Insurgenten geschlagen.

Der Verkehr zwischen den Griechen und den Bulgaren werde immer gespannter. Die Bestätigung dieser Andeutungen wäre für die Serben und Montenegrier schlimmer noch als eine empfindliche Niederlage, denn die Betheiligung der Griechen an dem Kampfe gegen ihre Glaubensgenossen würde die Spannkraft der Letzteren in weit höherem Grade lähmen, als wenn alle muhamedanischen Unterthanen mit dem leidenschaftlichsten Fanatismus zu den Waffen griffen.

Es ist leicht erklärlich, daß Rumänen viel umworben ist. Die Türkei hat ein eminentes Interesse, seiner Neutralität auf alle Fälle hin gewiß zu sein; Serbien strebt in seiner bedeutenden Klemme beide Arme nach „Bruder Walach“ aus und Rußland strengt sich, wie es heißt, an, eine militärische Etappe nach Serbien zu erlangen. Inzwischen wird gemeldet, daß zwischen Rumänien und der Türkei bereits eine Convention abgeschlossen sei, in welcher Rumänien das Versprechen der Neutralität ablegt. Als Entgelt für seine Neutralität soll Rumänien die Enthebung von dem jährlichen Tribut, sowie das Recht verlangt haben, Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten prägen zu dürfen. Wie aus Orjeva gemeldet wird, sind — jedenfalls zum Schutze der Neutralität — rumänische Truppen bereits an die Grenze abgegangen. In Turn Severin soll ein rumänisches Lager errichtet werden.

Ueber die in Reichstadt Statt gehaltenen Besprechungen resp. über deren Ergebnisse sind, wie dem „Telegraphen-Correspondenzbureau“ von unrichtiger Seite gemeldet wird, bereits Mittheilungen an die anderen Großmächte von den Cabineten in Wien und Petersburg erfolgt. — Demselben Bureau aus Bosnien zugegangene Nachrichten signalisiren eine Anschlußbewegung Bosniens an Oesterreich. Zugleich wird versichert, daß in der nächsten Zeit Demonstrationen in dieser Richtung mit gleicher Unzweideutigkeit sowohl nach Constantinopel, als auch nach Wien gerichtet werden sollen.

Wir bringen im Folgenden die neuesten Depeschen, wiewohl dieselben einander völlig widersprechen. So erhalten wir zuerst aus türkischer Quelle folgende Telegramme, welche selbstverständlich Siege der Türken melden:

Serajewo, 12. Juli. (Aus offizieller türkischer Quelle.) In ernstlichen Kämpfen zwischen Gacko und Nevesinje errang Selim Pascha einen glänzenden Sieg über die Montenegrier und bemerksichtigte seine Vereinigung mit den türkischen Truppen bei Nevesinje, welche bis dahin abgesehen dafelbst standen. Details werden folgen. Bei Novi-Bazar brachte der Brigadier Hussein Pascha den serbischen Streitmächten des Southanika eine gänzliche Niederlage bei, verfolgte dieselben auf eine Entfernung von vier Stunden bis auf serbisches Gebiet und erbeutete 600 Gewehre, 18 Munitionskisten, sowie anderes Kriegsmaterial und selbst auch Soldatenmäntel, welche auf Thiere gepackt waren. Der Verkehr unserer Truppen von Serajewo bis Mitrovica ist gegenwärtig vollständig gesichert. Die türkischen Truppen und die Freiwilligen haben am verfloffenen Sonntag die serbischerseits auf dem Hügel von Tschotwica bei Novi-Bazar angelegten Befestigungen angegriffen. Nach fünfständigem Gefechte wurden die Serben unter Zurücklassung von 400 Todten, ebensovielen Gewehren und Patronen, 387 Schaufeln und mehr als 200 Carabinern zerstreut. Die genaue Verlustziffer konnte wegen des Einbruchs der Nacht nicht festgestellt werden. Die türkischen Truppen hatten 17 Todte und 12 Verwundete. Vorgestern wurden die Montenegrier bei Podgorizza geschlagen und verloren dortselbst mehr als 800 Todte.

Constantinopel, 14. Juni. Der (türkischen) Regierung ist vom Kriegsschauplatz folgende Meldung zugegangen: Die Division von Wischegrad hat am 11. d. auf serbischem Gebiete bei Condreduman (?) ein siegreiches Gefecht geliefert und nach demselben den benannten Ort besetzt. Achtzehn große Depots von Munition und Lebensmitteln sind in die Hände der türkischen Truppen gefallen. Der Ort ist durch das Feuer der türkischen Artillerie eingeäschert worden. Die Verluste der Serben sind beträchtlich. Die türkischen Truppen sind gegenwärtig damit beschäftigt, sich an verschiedenen Stellen des Ortes zu verschanzen. Eine serbische Division, welche von Sent-Barosche her einen Angriff gemacht hatte, wurde ebenfalls zurückgeschlagen. Schätz bis siebenzig christliche Familien aus der Umgegend von Mitrovica sind mit den Serben geflüchtet und befinden sich ohne Mittel des Unterhaltes im Balkan. Einige von ihnen haben sich bereits unterworfen und sind nach ihrer Heimath zurückgekehrt.

Von serbischer resp. montenegrinischer Seite ausgehende Telegramme stellen indessen die angeblichen Siege der Türken als Niederlagen dar. So z. B. die folgenden:

Belgrad, 13. Juli, 8 Uhr 10 Min. Abends. (D. A. C.) Die Türken sind nach heftigem Kampfe in der Nähe von Widdin in diese Festung geworfen. Bedeutende Beute ist den Serben in die Hände gefallen. Verhältnismäßig zu den früheren Kämpfen und zu der Zahl der Todten war diesmal die der Gefangenen sehr bedeutend.

Ragusa, 14. Juli. Die montenegrinische Hauptarmee hat am 11. Juli Tscherniza (am Südrande der Gatscho-Polje. Red.) und zwei andere befestigte Orte (welche? Red.) gegen geringen Widerstand erobert, zwei Kanonen und viele Waffen erbeutet, während detachirte Corps Nevesinje und die Straße nach dem Hafen von Klec besetzten. Bei Muritschi westlich des Sees von Skutari schlugen die Montenegrier ein türkisches Corps mit 400 Mann Verlust zurück. Die Verluste der Türken sind unbekannt. Nushitar Pascha ist gestern mit seiner Armee aus Bosnien in Mostar (Hauptstadt der Herzegowina — Red.) wieder eingerückt.

Ragusa, 14. Juli, 8 Uhr Morgens. (D. A. C.) Nach den siegreichen Gefechten der Montenegrier bei Gacko und der Serben bei Wischegrad ist die Verbindung zwischen diesen beiden Heeren vollzogen.

Berlin, 14. Juli. (Vermischtes.) Auf der Reise des Kaisers von Coblenz nach Würzburg gerieth während der Fahrt des kaiserlichen Entzuges vor Aschaffenburg eine Achse in Brand. Der Unfall wurde schnell bemerkt und der betreffende Wagon schnellst aus dem Zuge entfernt. — Fürst Bis marck wird, der „A. A. Ztg.“ zu Folge, seinen Aufenthalt in Kissingen bis zum 18. d. verlängern. — Der Generalpostmeister wird während des Sommers nicht auf Urlaub gehen, da er bereits mit der diesmal ganz besonders schwierigen Ausarbeitung des Post- und Telegraphen-Stats beschäftigt ist. In dem Etat dürfte besonders auch auf die weitere Ausdehnung der unterirdischen Telegraphen Rücksicht genommen werden. — Die Lauenburgischen Beamten werden demnächst auf preussische Verfassung beeidigt werden. — Das preussische Unterrichtsministerium hat vor einiger Zeit von den Provinzialschulcollegien Gutachten darüber eingefordert, ob es nicht räthlich sei, das Schulgeld an Gymnasien und Realschulen durchweg auf 100 Mark jährlich zu erhöhen. Diese Gutachten haben fast durchweg bejahend gelauret. Ferner sind Maßregeln in Aussicht genommen worden, welche dahin zielen, daß die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst nicht mehr, wie bisher, auf diesen Anstalten einfach erlassen werden kann, sondern auch hier an ein Examen, vielleicht gar an das Abiturientenexamen, geknüpft werden soll. Die Absicht ist, die Gymnasien von denjenigen Schülern zu entlasten, welche auf ihnen nichts weiter als die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst suchen und diese Schüler auf die Anstalten hinzuweisen, welche ihnen neben der gewünschten Berechtigung eine geeignetere und abschließende Bildung geben. — Für den Fall einer Revision des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands sind in Bezug auf die Modification einzelner Bestimmungen desselben von verschiedenen Seiten Wünsche und Anträge an das Reichs-Eisenbahnamt gelangt. Der „Reichsanz.“ erzählt, daß dasselbe zunächst Veranlassung genommen hat, von den ihm zugegangenen Vorschlägen diejenigen, welche ohne Aenderung der bestehenden Gesetzgebung durchführbar sein würden, den Vorstehern der Kaufmannschaft bedeutender Handelsplätze, sowie größeren mercantilen, industriellen und landwirthschaftlichen Vereinen mit dem Erlauchen um Aeußerung, sowie um Bezeichnung etwaiger anderer, im allgemeinen Verkehrsinteresse für wichtig erachteter Modificationen mitzutheilen. Demnächst liegt es dem Vernehmen nach in der Absicht des Reichs-Eisenbahnamtes, auch die Eisenbahnverwaltungen über diesen Gegenstand zu hören. — Die mehrfach verbreitete Nachricht, die Regierung habe sich zum Ankauf der Märkisch-Posener Bahn geneigt erklärt, entbehrt, wie die „Post“ vernimmt, der Begründung. Auf eine bezügliche Anfrage bei der Regierung ist nur die Antwort ertheilt, daß die Möglichkeit der Erwerbung nicht schon von vornherein abgelehnt werde, ein etwaiger desfallsiger Antrag vielmehr in Ermägung gezogen werden sollte. — Die „Volks-Zeitung“ schreibt: „Pauline Lucca, welche bekanntlich auch im Privatleben gar zu gern Komödie spielt, hat sich gegenwärtig als Milchweierin verkleidet und gefällt sich auf ihrem Landgüthen am Züricher See in der Rolle einer Kuhmagd. Die von ihr dort eingerichtete Meterei soll bereits, wie die geschäftige Reclame berichtet, alle Züricher Hotels mit Butter, Milch und Käse versorgen. Am Ende bekommen wir auch noch ein Hotel Lucca am Züricher See und die Berehrer der ertragsvaganten Sängerin können sich für fünf Francs täglich bei ihr in Pension geben. Alter schützt vor Thorheit nicht.“

— Die „Nat.-lib. Corr.“ bemerkt: Die „Germania“ pocht ganz gewaltig darauf, daß die in voriger Woche von der „Polener Zeitung“ gebrachte Nachricht, es seien dem bekannten Propst Kitz in Köhne von ultramontanen Fanatikern die Feldfrüchte verwestet worden, sich nachträglich als sehr übertrieben erwiesen hat. Unsere Frage: „Wird die „Germania“ dies Beispiel von fittlicher Verwilderung vielleicht auch dem Liberalismus zur Last schieben?“ verhöhnt dabei das Blatt in einer Weise, als ob selbstverständlich eine derartige Verwilderung im Herrschaftsgebiete des Ultramontanismus schlechterdings undenkbar wäre. Wir können uns über die Widerrufung jener Nachricht natürlich nur freuen, was aber den

Zubel der „Germania“ betrifft, so erlauben wir uns doch, sie auf den gerade in diesen Tagen vor den Bromberger Geschworenen sich abspielenden Prozeß wegen des Kirchentumults in Bierante hinzuweisen. Die dort zur Verlesung gekommene Anklageschrift entwirft ein Bild satirischer Ausschreitungen, welche der in jener Nachricht behaupteten Handlung zum mindesten an die Seite gestellt werden können. Ganz klar steht man jetzt, daß jener Tumult lediglich deshalb ins Werk gesetzt wurde, weil ein die Majestäten anerkennender Geistlicher, Propst Brent von Biaski, an dem Gottesdienste Theil nahm; nicht minder deutlich ergibt sich, daß der Tumult angestiftet worden ist von Leuten, welche in hervorragender socialer Stellung, der Menge durch Bildung und Charakter voranzuleuchten berufen gewesen wären. Was die Frevelthat noch erhöht, ist der Umstand, daß für das Zeichen zum Ausbruch des Tumults gerade der Moment gewählt wurde, als der Pfarrer des Ortes, Propst Liak, den die Monarchen deducenden Vorhang zurückgezogen hatte. Im Verlaufe des Tumults erhielt dann Propst Liak einen Schlag mit geballter Faust auf den Kopf, und der Held dieser That schonte sich nicht, nachher sich derselben noch zu rühmen. Ebenso drang auf den staatsfreundlichen Propst Brent ein Mensch mit geschwungenem Stöcklein ein und rüchelte sich nachher: „Dem Hundebblut habe ich zwei tüchtige Hiebe gegeben.“ — Die „Germania“, welche mit ihren Spalten sonst überaus freigebig ist, hat merkwürdiger Weise in Bezug auf den unehörten Vorgang in Bierante bisher nur den Raubr auf eine höchst dürftige und trockene Notiz gefunden. Vielleicht hat sie die Freundlichkeit, nach dem Schluß der Bromberger Schwurgerichtsverhandlungen etwas eingehender den Beweis zu führen, wie auch an diesem Beispiele sich wieder erkennen läßt, „daß in den katholischen (soll heißen ultramontanen) Landestheilen der wahrhaft religiös-sittliche Sinn in den letzten Jahren zu immer herrlicherer Blüthe sich entfaltet hat.“

— Wie begründet der von entschiedener liberaler Seite bei Berathung der Städteordnung geführte Kampf gegen das Seiten der Regierung bei Bürgermeister- resp. Beigeordnetenwahlen in Anspruch genommene absolute Bestätigungsrecht war, dafür liefert ganz neuerdings eine Erklärung der Stadtverordneten-Versammlung von Ratingen einen neuen schlagenden Beleg. In dem genannten Städtchen wählten vor Kurzem die Stadtverordneten einen ersten Beigeordneten, den die Regierung bestätigte. Als dieser nun wegen lebensgefährlicher Krankheit seiner Frau die Wahl ablehnte, erfolgte eine zweite Wahl, die auf einen früheren in langjährigem Dienst bewährten Beigeordneten fiel. Demselben wird indeß ohne Angabe eines Grundes die Bestätigung von Seiten der Regierung versagt. Darauf die dritte Wahl, die einstimmig auf den zuerst Gemählten fiel, der jetzt in der Lage war, das Mandat anzunehmen. Zu allgemeiner Ueberraschung wird aber auch diese Wahl — desselben Mannes also, der kurz vorher der Regierung genehm war — und zwar ohne Angabe von Gründen, nicht bestätigt. Nunmehr wird ein Mann gewählt, der schon drei Mal die Stelle eines Beigeordneten zur völligen Zufriedenheit der Gemeinde und der Behörde bekleidete, also auch schon dreimal von der Regierung bestätigt worden war. Auch dieser wird nicht bestätigt. Diesen Thatfachen gegenüber erklärten die Ratinger Stadtverordneten mit allen gegen eine Stimme: „Durch diese Vorgänge sind die Stadtverordneten, die meistens schon viele Jahre durch das Vertrauen ihrer Mitbürger im Amt sind, und denen man auch Zutrauen schenken darf, daß sie die geeignetsten Männer kennen und wählen, zu der Ansicht gelangt, daß eine fernere Wahl sich keiner Bestätigung zu erfreuen haben würde, wohl aber das Wahlrecht, welches dem Stadttraß durch die Städteordnung gewährt ist, durch die jedesmalige Nichtbestätigung illusorisch gemacht werde. Deshalb erklären die Stadtverordneten hiermit, daß sie eine fernere Wahl für ganz zwecklos und überflüssig halten. Der Rest ist commissarische Verwaltung auf Kosten der Commune durch eine von der Regierung ernannte Persönlichkeit, das Ergebnis Vernichtung der Selbstverwaltung.“

Aachen, 12. Juli. Der hier in Amt und Würden stehende katholische Geistliche, Canonicus Dr. Voch, derselbe, welcher früher wegen des Gebrauchs einer nicht auf seinen Namen ausgestellten Eisenbahnfreikarte in Untersuchung gewesen und der Grafstein Carl's des Großen zu erforschen gesucht, und schließlich, da er den rechten nicht gefunden, einen solchen von hiesigen Steinbauern bei verschlossenen Thüren hat anfertigen lassen, und ihn für den echten ausgegeben, ist seit Anfang dieser Woche verschwunden, seine letzte Spur soll nach München führen. Derselbe wird gegenwärtig eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit bezichtigt, und es soll in Folge dessen ein Steckbrief hinter ihm erlassen sein.

Bremen, 12. Juli. Der Congress für Reform und Modification des Völlerrechts, welcher seine erste Versammlung im Jahre 1874 in Brüssel und die zweite im Jahre 1875 im Haag hielt, wird in diesem Jahre am 25. September in Bremen zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung stehen Fragen des Seerechts und des internationalen Criminalrechts.

Dresden, 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind gestern Abend um 10 Uhr von München hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend: Der Prinz Georg von Sachsen, Prinz Thomas von Savoyen und der italienische Botschafter in Berlin, Graf de Lannay.

— Die Würzburger Blätter bringen folgende Veröffentlichung: „An die Einwohnerschaft Würzburgs. Seine Majestät der deutsche Kaiser lassen der hiesigen Einwohnerschaft für den Ihm bereiteten überraschenden und herzlichsten Empfang Allerhöchst Seinen Dank erstatten, was der Unterfertigte erbaltenem Auftrage gemäß bekannt zu geben sich beehrt. Würzburg, den 11. Juli 1876. Der Bürgermeister: Dr. Jürr.“

Frankreich, Versailles, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Gambetta, indem er sich die auf die Untersuchung über die Wahl Run's bezüglichen Fragen vorbehielt, den Bericht über die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Cultusminister Dufaure zu überweisen. Nachdem sich letzterer mit der Ueberweisung einverstanden erklärt hatte, wurde dieselbe von dem Hause genehmigt. Der Deputirte Germain Casse zog hierauf seine gestern angemeldete Interpellation zurück. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die internationale Ausstellung im Jahre 1878 einstimmig angenommen.

Holland, Amsterdam, 14. Juli. Die Nachricht, daß das Demissionsgesuch des gesammten Ministeriums von dem Könige nicht angenommen werde, bestätigt sich; nicht desto weniger dürfen aber dennoch ein oder zwei Minister aus dem Cabinete auscheiden.

England, London, 14. Juli. Der Staatssecretär des Aeußern, Earl of Derby, hat heute zwei Deputationen empfangen, welche ihm, wie bereits gemeldet, ein Memorandum überreichten, durch welches die Regierung zur Aufrechterhaltung der vollkommensten Neutralität gegenüber den Ereignissen im Orient bestimmt werden soll. Der Minister sprach sich den Deputationen gegenüber in höchst friedlichem Sinne aus und betonte besonders, daß die englische Regierung an dem Principe der Nichtintervention im Oriente festhalte, ausgenommen in dem Falle, daß sie zu Gunsten des Friedens zu interveniren hätte. Die übrigen Großmächte seien ebenfalls durchaus friedlich gesinnt. Auch befürchte er nicht, daß der Krieg sich über die Grenze der Türkei hinaus auf Europa hinausdehnen werde.

Türkei, Salonichi, 14. Juli. Das deutsche Mittelmeer- geschwader ist heute früh zur Uebung auf einige Tage in See gegangen.

Amerika. Alarmirende Nachrichten über die Indianer übermittelt ein Newyorker Kabellegramm der „Daily News“. Dasselbe meldet: „Die bisher freundlichen Ventres und Maudan-Indianer haben sich in einer Stärke von 3000 Mann den Sioux angeschlossen und andere Stämme drohen, dem Beispiel zu folgen. Ein allgemeiner Indianerkrieg scheint unvermeidlich zu sein. Es courrirt ein unbestätigtes Gerücht von der Niederlage und dem Tode des Generals Croot, welcher die Sioux nach der traurigen Niederlage des Generals Custer verfolgte.“

Ägypten. Kairo, 14. Juli. Der Vertrag zwischen der ägyptischen Regierung und dem Syndicate der Bankhäuser für die Zahlung der Coupons der ägyptischen Anleihen ist gestern unterzeichnet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Juli.

* Rundschau. (Für Mitglieder der Kreisynoden. — 34. Generalversammlung des Schlesischen Forstvereins. — Conflict in der kath. Dampfarngemeinde zu Glogau. — Zum Jubiläum Uebertritt. — Mißverhand.) Für Mitglieder der Kreisynoden wird es von Werth sein, sich vor deren Zusammentritt mit dem diesjährigen Berathungs-Gegenstand eingehender bekannt zu machen. Die „Schlesische Kirchenzeitung“ Nr. 3 bespricht in klarer, überzeugender Weise die fälschlich dafür gehaltenen und die wirtlichen Ursachen des Theologen-Mangels und weist auf die Wege hin, durch welche der tief liegende Schaden zu heilen ist. Die Nummer ist einzeln gegen Einsendung von 13 Pf. durch die Buchhandlung von Trewendt und Gramier in Breslau zu beziehen.

In Münsterberg trafen am 13. d. mit den Abendzügen aus den verschiedensten Gegenden der Provinz, sowie aus Königreich Sachsen und Böhmen Mitglieder und Ehrengäste des Schlesischen Forstvereins hier ein, um die nächsten zwei Tage in üblicher Weise die wissenschaftlichen Sitzungen im hiesigen städtischen Schießhause abzuhalten und dann am 3. Tage eine Waldexursion in die der Frau Großherzogin v. Sachsen-Weimar gehörigen Forsten der Herrschaft Heimrichau zu unternehmen. Die Stadt Münsterberg bietet zum Empfang durch Flaggen und Decoration ein freundliches Bild. Die Begrüßung der Gäste erfolgte am Abend des genannten Tages durch den Bürgermeister Thilo.

Zwischen der Gemeinde-Vertretung und dem Kirchenvorstande der katholischen Dampfarngemeinde zu Glogau soll es wegen der

Jahresrechnung pro 1875 zu Differenzen gekommen sein. Der Kirchenvorstand hat nämlich Zahlungen angewiesen, die von der Gemeindevertretung nicht genehmigt worden waren. Letztere hat sich deshalb bei der königlichen Regierung in Liegnitz beschwert, diese hat einen Commissarius dorthin geschickt, welcher die Acten und Belege unter Siegel legte. Dem Vernehmen nach wird ein gütlicher Ausgleich angebahnt.

Die der „Germania“ entnommene Notiz, von dem Uebertritte des Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zur römisch-katholischen Kirche findet ihre Bestätigung nun auch in den „Dresdener Nachrichten“. Dieselben schreiben: „Durch den Uebertritt des Frhrn. v. Zedlitz zur katholischen Kirche, der dieser Tage zu Görlitz erfolgt ist, wird die hier in Dresden erfolgte Entführung seines Knaben immer mysteriöser, oder, wenn man umgekehrt will, auch einfacher. Frau v. Zedlitz lebte mit ihrem Manne bekanntlich in der Ehecheidung; bis zum 6. Jahre mußte ihr der Gatte den der Ehe entprossenen Knaben lassen, gute Freunde, die an dem Uebertritte des Herrn v. Zedlitz ein Interesse haben, interessirten sich gleichmäßig auch dafür, daß der Knabe sobald als möglich der evangelischen Mutter entzogen werde, und der Schluß liegt nicht so fern, daß sie wohl wissen, wo der arme Junge jetzt weilt. Daß sie nicht die von der beklagenswerthen Mutter ausgesuchte Belohnung verdienen und den Aufenthalt des Knaben anzeigen werden, liegt auf der Hand.“

Im Thiergarten zu Primlenau sind bis zum 13. d. Mts. 200 Stück Wild am Mißbrand gefallen, außerdem sind aber auch außer dem Thiergarten mehrere Hebe berendet gefunden worden. Ein Extra-Kreis-Blatt legt die Sperre für die Ortshaften und Feldmarken Armadebrunn, Neuorwerf, Petersdorf, Ludwigsmühl, Langen, Lauterbach und Wolfersdorf fest, in welchen bereits eine Anzahl Kinder am Mißbrand gefallen sind. Der Landrath hat bei der königlichen Regierung für den Kreisthierarzt, der sich jetzt permanent hier aufhält, Assistenz beantragt.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 14. d. Mts.) In der von 28 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-Sitzung brachte vor eintretender Tagesordnung Herr Bürgermeister Wassege Namens des Magistrats den Antrag ein, die bis jetzt immer noch vacante Stelle eines neuen Mittelschullehrers nochmals und zwar mit einem Gehalt von 1725 Mark auszuschreiben zu dürfen. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit des Antrages an und genehmigte denselben. Von den Vorlagen der Tagesordnung wurden erledigt: 1) Das Curkosten-Conto für Arme pro I. Semester 1876 wurde genehmigt. — 2) Schulgelddesetzung. Die Versammlung genehmigte einen Antrag auf Schulgelddesetzung. — 3) Magistrat überreicht das Protokoll der Frühjahrs-Revision des Gutes Schwarzbach vom 21. v. Mts. und beantragt, daß die Revision von Schwarzbach alljährlich nur einmal im Frühjahr Statt finde, die Herbstrevision aber bis auf Weiteres und so lange kein Bedürfnis dafür vorliege, ausfalle. Die Versammlung nahm von dem Protokoll Kenntniß und genehmigte den Antrag. — 4) Magistrat überreicht die Kündigung des Musikdirectors Köhler mit dem Antrage, sich damit einverstanden zu erklären, daß die durch den Abgang des Herrn Köhler zur Erledigung kommende Stelle eines städtischen Musikdirectors bis auf Weiteres nicht wieder besetzt werde. Der Antrag wurde genehmigt. — 5) Antrag auf Abzweigung eines Drittelmorgens aus der Parzelle Nr. 47 zu Schwarzbach Behufs Anlegung eines Wasenplatzes (Abbederplatzes) für die Stadt. Die Versammlung trat dem Antrage bei. — 6) Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes an Stelle des am 16. October d. J. ausscheidenden Stadtraths Herrn Schlarbaum. Der Ausscheidende wurde wiedergewählt. — 7) fand ein vorliegendes Gesuch um Gehaltserhöhung im Anschluß an das Magistratsvotum Ablehnung. — 8) Magistrat beantragt, der beabsichtigten Zahlung einer Entschädigung von 38 Thlr. an den früheren Restaurateur Hensel auf dem Hausberge für drei eiserne Ofen Zustimmung zu ertheilen. Die Versammlung ertheilte die Zustimmung. — 9) Magistratsantrag zur Beschaffung von Zeichentischen und Schemmeln, die in der Aula der Wittelschule zur Benutzung für die und die Handwerker-Fortbildungsschule aufgestellt werden sollen, 180 Mark und zur Anschaffung von Reiskbrettern, Reiskbrettern und Winkeln zur Verlebung an unbemittelte Schüler der Handwerker-Fortbildungsschule 60 Mark zu bewilligen. Die Summen wurden bewilligt. — 10) Antrag auf Zahlung eines Zuschusses von 92 Mark 37½ Pf. zum Gehalt des Schullehrers in Hartau für die Dauer der Emeritirung des bisherigen Lehrers Herrn Jädel. Der Antrag wurde genehmigt, ebenso 11) der Antrag, dem Bauamtsgelbten Petrusche eine Remuneration von 40 Mark zu bewilligen. — 12) ertheilte die Versammlung dem Magistratsantrage, dem Herrn Mößler eine Wohnung in dem durch Kauf an die Stadt übergegangenen Gute desselben bis zum 1. October zu belassen, ihre Zustimmung. — Der hiermit erledigten Tagesordnung folgten noch folgende Dringlichkeitsanträge: 1) Antrag, 1000 Mark Kreis-Communalsteuer pro 1876 als überetattlich zu bewilligen; 2) Antrag, dem Magistrat die erparrten Gehälter der Lehrer Gebauer, Müller und Krüger im Gesamtbetrage von 525 Mark Behufs Bestreitung der

Stellvertretungskosten zur Disposition zu stellen. Die Versammlung genehmigt den ersten Antrag, lehnte aber den zweiten mit dem Ersuchen ab, Magistrat wolle eine detaillirte Rechnung über die Stellvertretungskosten aufstellen.

— (Fingerzeige für die Besucher des Musikfestes.) Wie das Programm der verschiedenen Proben und Aufführungen des Musikfestes erweist, wird durch dasselbe der Fleiß aller mitwirkenden Sangeskräfte und Instrumentalisten bedeutend in Anspruch genommen; doch werden denselben immer noch einige Stunden übrig bleiben, die sie benutzen können und werden, um wohlverdiente Erholung zu suchen und ihre Aufmerksamkeit unserer Stadt und deren Umgebung zu widmen. Es dürfte daher ihnen, wie den sonstigen Besuchern des Festes nicht unangenehm sein, hier einige Fingerzeige über die hiesigen Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten zu finden. Im Innern der Stadt empfiehlt sich besonders die an der Bahnhofstraße belegene evangelische Gnadenkirche, deren herrliche innere Ausstattung ebenso sehenswerth ist, als der sie umgebende, mit vielen Denkmälern und prachtvollen Gräbern ausgestattete Friedhof, eines Besuches, zu dessen Ausführung die Orgel- und Gesangsvorträge, welche die Herren Organist Nibel und Cantor Bormann Sonntags, den 16. Juli, Vormittags um 11¼ Uhr, veranstalten, die beste Gelegenheit bieten. Nicht unbeachtet dürfte auch die auf dem höchsten Punkte der Stadt belegene Stadtpfarrkirche bleiben. Die seit Kurzem der in unserer Stadt bestehenden altkatholischen Gemeinde zum Wittgebrauch übergebene St. Anna-Kirche liegt am Schildauer-Thore (Gäße der Promenaden- und Schildauer-Straße). — Von Spaziergängen nennen wir in erster Linie den mit schönen Anlagen versehenen Cavalierberg (3 Restaurationen), der von der Musikhalle in wenigen Minuten zu erreichen ist. — Vom Cavalierberge kann der wohlgepflegte Kramsta'sche Kreuzberg (herrliche Rundsicht) besucht werden. — Auf der entgegengesetzten Seite der Stadt liegt der Hausberg (mit Restauration). Kann der Besucher seine Ruhe auf ein paar Stunden ausdehnen, so rath es sich an, vom Hausberge aus die romantische Sattlerschlucht und das „Welt-Ende“ zu besuchen. Der Weg nach dorthin führt unter dem Hoberviaducte hindurch und am Hober entlang bis zum unteren Wehre. Dort hat man den neuen Canal nicht zu überschreiten, sondern links dem vom Stadtförster, Herrn Benede, neugekauften Fußpfade zu folgen, bis man zu einer Lindenplantage gelangt, welche mit Bäumen und Stählen versehen ist, die nicht Privat-Eigenthum sind, sondern Ruheplätze für Spaziergänger bilden. Von diesem Platze aus führt ein Treppenaufgang zu einem Punkte, von welchem aus man den vollen Anblick der „Welt-Ende-Romantik“ genießt. — Die Droschken- und Omnibus-Fahrpreise sind durch polizeiliche Verordnungen genau geregelt. Für Droschkeneinfahrten gelten innerhalb des Stadtbezirks folgende Preise: a. nach 6 Uhr Morgens und vor 10 Uhr Abends für eine Person 60 Pf., für zwei Personen 75 Pf., für 3 und 4 Personen 1 Mark; b. vor 6 Uhr Morgens und nach 10 Uhr Abends für 1 und 2 Personen 1 Mark, für 3 und 4 Personen 1 Mark 25 Pf. Für eine Fahrt von Hirschberg nach Warmbrunn und umgekehrt sind zu zahlen für 1 und 2 Personen 3 Mark, für 3 und 4 Personen 4 Mark 50 Pf. Kutscher, welche bestellt werden, einen Fahrgast abzuholen, sind verpflichtet, 15 Minuten lang unentgeltlich auf denselben zu warten. Für je 10 Min. längeres Warten können sie 25 Pf. beanspruchen. Handgepäck ist frei; für jedes größere Stück sind 10 Pf. zu zahlen. Omnibusse fahren von Hirschberg nach Warmbrunn und Hermsdorf u. R. von früh 6 bis Abends 8 Uhr stündlich; von Hirschberg nach Erdmannsdorf und Schmiedeberg und umgekehrt täglich 3 Post- und 3 Privat-Omnibusse, über deren Fahrzeit wir ebenso, als über das Specielle bezüglich der Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorfer Tour auf das „Coursebuch des Voten a. d. Riesengebirge“ und die in der Expedition des „Voten“ vorrätigen Fahrpläne verweisen. Näheres über die Sehenswürdigkeit unserer Stadt und deren Umgebung finden die Besucher des Musikfestes in dem vom „Voten“ herausgegebenen Festschleier: „Hirschberg und seine Umgegend“. Was kleinere Halb- und Ganztags-Ausflüge in die Umgegend und größere Thal- und Gebirgstouren betrifft, so werden wir Eines hierüber in einer späteren Nummer mittheilen. Eingehenderes finden unsere Leser in dem gleichfalls in der Officin des „Voten a. d. R.“ erschienenen Peter'schen „Führer durch das Riesengebirge“, der vor einigen Tagen durch einen die neuesten Veränderungen enthaltenden Anhang vermehrt worden ist.

* (Zur Statistik der Gewerbeschulen.) Die bisher vollständig reorganisirten königl. Gewerbeschulen im Königreich Preußen vertheilen sich nach der letzten amtlichen Zusammenstellung so, daß auf die Provinz Schlesien (Brieg, Gleiwitz, Görlitz, Liegnitz) und die Rheinprovinz (Barmen, Coblenz, Crefeld, Eberfeld) je vier, auf die Provinzen Hannover (Hildesheim), Westfalen (Bochum), Hessen-Nassau (Cassel) je eine kommen, während Preußen, Pommern, Posen, Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein bisher ohne vollberechtigte Gewerbeschulen sind. Außer den erwähnten, in der Reorganisation vollendeten königlichen Gewerbeschulen sind noch mehrere Gewerbe-

Schulen in der Reorganisation begriffen, wie z. B. Halberstadt und Potsdam, theils auf Grund des Reorganisationsplanes von 1870 neu ins Leben gerufen, wie z. B. in Breslau. Daneben scheint das Handelsministerium das Weiterbestehen der alten Provinzialgewerbeschulen, wo deren Reorganisation an dem Widerspruche der städtischen Behörden gescheitert ist, begünstigen zu wollen, da es sich in jüngster Zeit z. B. dem Schweidnitzer Magistrat gegenüber bereit erklärt hat, die Hälfte der Wohnungsgeldzuschüsse an die Lehrer der dortigen Provinzial-Gewerbeschule zuzuschicken, wenn die Stadt die Aufbringung der anderen Hälfte übernehmen will. Das Anerbieten kann nur die Bedeutung haben, daß das Handelsministerium seine frühere Absicht, die alten Provinzialgewerbeschulen durch Entziehung der Berechtigungen allmählig aussterben zu lassen, nunmehr aufzugeben hat. Der Handelsminister kommt damit zahlreichen Wünschen, die im Handwerkerstande laut geworden sind, entgegen. Dieselben haben sich für das Weiterbestehen der alten Provinzial-Gewerbeschulen ausgesprochen, die notorisch von jungen Handwerkern, die in der Lehre das Bedürfnis gefühlt haben, sich eine gediegenere Fachbildung zu verschaffen, als sie in der Volksschule oder Bürgerschule erworben wird, mit Vorliebe aufgesucht werden, da ihnen die an den reorganisirten Gewerbeschulen gestellten Anforderungen zu hoch erscheinen. Es ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache, daß bei dem letzten Abiturienten-Examen der schlesischen Gewerbeschulen die nichtreorganisirte Provinzial-Gewerbeschule in Schweidnitz weitaus die größte Anzahl von Abiturienten hatte. Das Curatorium der Breslauer Gewerbeschule hat die dieser Erscheinung zu Grunde liegenden Verhältnisse richtig erkannt und in seiner Denkschrift die Nothwendigkeit betont, für diese Elemente eine Einrichtung zu schaffen, welche ihnen den nöthigsten Besuch der Fachklassen der königl. Gewerbeschule ermöglicht. Die enorme Frequenz der technischen Privatankalten, wie besonders des Technicum's Mittweida und der Holzmündener Baugewerkschule liefert den Beweis dafür, daß ein derartiges Bedürfnis vorhanden ist.

* (Für Eisenbahnreisende.) Der Art. 2 des § 21 des Betriebs-Reglements des Vereins deutscher Eisenbahnen hat einen nunmehr in Kraft getretenen Zusatz erhalten, der von der Erstattung für verkäumte Anschlüsse handelt. Die Reueung der Rückzahlung des Betrages erfolgt fortan durch die ursprüngliche Abgangsstation, nachdem sie allein über die Rechtmäßigkeit der Forderung entschieden hat. Die zurückgezahlten Fahrgeelder werden ihr von den einzelnen Verwaltungen nach Maßgabe ihrer für die Fahrt erzielten Einnahme zurückgewährt, wobei es gar nicht auf den schuldigen Theil ankommt. Wer daher jetzt in Folge einer nicht durch höhere Gewalt herbeigeführten Verspätung der Ankunft eines Zuges den Anschluß an einen andern Zug verkäumt und durchgehende Billets hat, möge sich wegen Schadenersatzes an diejenige Verwaltung wenden, zu welcher die ursprüngliche Abgangsstation gehört.

* (Fälschung.) Nachdem es sich ergeben, daß in einzelnen Landestheilen Anilin zum Färben von Wurst verwendet wird, sind die Behörden angewiesen worden, auf diesen strafbaren Mißbrauch das Publicum eindringlich hinzuweisen, vor dem Ankaufe zu warnen und die Uebertreter zur Anzeige zu bringen. Es dürften diese und ähnliche Uebelstände zu dem Erlasse eines gegen die Verfälschung von Lebensmitteln gerichteten besonderen Gesetzes führen, dessen Durchbringung im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen würde. Die darüber sprechenden Anordnungen im Reichsstrafgesetzbuch sollen zu allgemein gehalten sein.

A. Striegau, 14. Juli. (Kreis-Synode.) Gestern wurde hier selbst die diesjährige Kreis-Synode abgehalten. Derselben ging ein Gottesdienst voraus, bei welchem P. Wiefja aus Conradswaldau die Predigt hielt. Als Vertreter des königlichen Consistoriums war Consistorial-Präsident Wunderlich aus Breslau anwesend. Die Verhandlungen, mit Gesang und Gebet eingeleitet, nahmen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Superintendent Bäck, den Jahresbericht über die kirchlichen Zustände in der Diöcese Striegau. Danach zählt dieselbe in 10 Parochien 38,430 Seelen mit 12 Geistlichen und 1 Vicar. Die Zahl der Gastgemeinden ist 43, die der eingepfarrten 28. Der Besuch des Gottesdienstes war besriedigend. Unterlassungen von Tausen kamen fast gar nicht, Eheschließungen ohne kirchliche Einsegnung nur selten und dann bei Mischehen vor. 58 kathol. Personen incl. 47 Confirmanden traten zur evangelischen, 3 von der evangelischen zur katholischen Confession über. Das Sectenwesen hat hier noch keinen Eingang gefunden. — Das Referat über die vom königl. Consistorium gestellte Frage, in welcher Weise von den synodalen Factoren dahin gewirkt werden könne, daß in den Gemeinden wieder eine größere Anzahl Kräfte gewonnen werde, die sich für den Dienst der Kirche bestimmen, hatte P. Hartmann aus Peterwitz übernommen. Derselbe suchte zunächst an der Hand der Statistik die Thatsache des Theologen-Mangels und deren Gefahr für das kirchliche Gemeindefleben nachzuweisen, führte die in äußern und innern Verhältnissen liegenden Ursachen dieser Erscheinung an und schlug sodann die Anwendung allgemeiner, wie besonderer Mittel vor, die geeignet erscheinen, der in Rede stehenden Erscheinung entgegen zu wirken. Dahin gehöre, daß die kirchlichen Gemeinde- und Kreisorgane

1) bei den Gemeinden durch schriftliche Kundgebungen eine eingehendere und allgemeinere Theilnahme erwecken, 2) regelmäßige Sammlungen von freiwilligen Gaben veranstalten, 3) Beiträge aus den Ueberschüssen der Kirchenräthe bewilligen, 4) eine jährliche Kirchen-collecte am zuständigen Orte beantragen und 5) einen Kreis-Synodalverein zur unmittelbaren und dauernden Unterstützung armer Gymnasialen und Theologie Studirenden aus dem Kirchenreife begründen. — Die Theilnehmer der Versammlung, wie auch der königliche Commissarius erklärten sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und genehmigten einstimmig die der Discussion zu Grunde gelegten Theesen. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlung bildete die Festsetzung der Zahl der künftig zu wählenden Aeltesten. Nach Beschluß der Versammlung soll es mit Ausnahme der Parochie Peterwitz, woselbst die Zahl der Aeltesten von 9 auf 10 erhöht wird, in allen Parochien bei der bisherigen Zahl verbleiben. Die Einrichtung von Volksbibliotheken ist in den meisten Gemeinden Gegenstand eingehender Beratungen gewesen. Die Resultate sind bescheiden gewesen. (In wie fern? Die Red.) Nachdem noch die Synodalcassenrechnung pro 1875 beharrigt und der Etat pro 1876 genehmigt worden war, fand nach vierstündiger Dauer mit Gesang und Gebet der Schluß der Sitzung Statt. Später vereinigten sich die Synodalen zum gemeinsamen Mittagsmahl in Richters Hotel.

(Schl. Jtg.) Lauban, 11. Juli. (Von Queis.) Die Verunreinigung des Queis und seiner Mühlgräben, sowie des Alt-Laubansflusses, durch die Abfälle aus den Gerbereien, durch die Abflüsse von Unreinigkeiten aus den Färbereien und Stärkfabriken, durch das Wasser des Braunkohlenbergwerks, ins Besondere aber durch die Ableitung des Inhaltes der Canäle der Stadt Lauban in diese Flüsse ist so groß und nimmt, wie im „Anzeiger“ betont wird, mit jedem Jahre mehr überhand, so daß der frühere Fischreichtum des Queis vollständig verschwunden, die Adjacenten das Wasser nicht mehr zum Gebrauch für Menschen und Thiere benutzen können und die Bleichankalten gezwungen sind, um reines Wasser zu haben, Brunnenanlagen zu machen, um das Bleichgeschäft weiterführen zu können. Es steht zu befürchten, daß, wenn der weiteren Verunreinigung der beiden Flüsse nicht Schranken gesetzt wird, das blühende Bleichgeschäft der theuren Productionskosten wegen, welche durch die Anlagen von Brunnen entstehen, gänzlich aufhören und hierdurch Hunderte fleißiger Arbeiter ihren Unterhalt verlieren. Baldige Abhülfe thut wahrlich Noth.

Schwarzbach (Wilhelmsbad) bei Wieandsthal, 10. Juli. Am 10. Juli vorigen Jahres zählte unser Bad 31 Parteien mit 57 Personen, heut weist unsere Badeliste 52 Parteien mit 120 Personen nach, und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß unser Bad sich von Jahr zu Jahr einer zunehmenden Frequenz erfreuen wird.

Vermischtes.

Schweg a. W., 6. Juli. (Von einem Schweine zerfleischt.) In der jenseit der Weichsel unserer Stadt gegenüber liegenden Ortschaft Ehrental (Drowerkämpfe) ging am Sonnabend ein Eternpaar aufs Feld zur Arbeit und ließ vier Kinder unter der Aufsicht des ältesten Knaben im Hause zurück. Bald nach Abwesenheit der Eltern und nachdem der jüngste 5 Monate alte Bruder in der Wiege eingeschlafen, verließen die drei andern Kinder die Stube, um draußen mit den Nachbarkindern zu spielen. Mitterweile geht ein großes Schwein, welches in dem an das Haus angrenzenden Garten vorher geweidet, durch die jedenfalls halb geöffnete Thür in die Stube hinein, geht zur Wiege, fällt über das hilflos schlafende Kindchen und zerfleischt es an den Händen und im Gesicht so gräßlich, daß es nach einer Stunde unter großen Qualen starb.

Bern, 11. Juli. Gestern Mittag 1 Uhr war das benachbarte Burgdorf Schauplatz einer eigentümlichen Katastrophe. Ein junger Bursche, beschäftigt auf der Straße, Vigroin in Strohlaschen abzugeben und diese in den Keller zu tragen, ließ eine solche mit etwa 60 Pfund Inhalt fallen; die Flasche zerbrach und das Vigroin ergoß sich auf das Strakenpflaster und in eine vorbeistehende Cloake. Ein Theil der Flüssigkeit wurde wieder aufgesagt; indessen nur in unbedeutendem Maße, weil bald alles verlaufen und von der Erde aufgesogen war. Da erlaubte sich ein anderer Bursche den Spaß, die noch vorhandenen Spuren anzuzünden, und bald stand die ganze getränkte Fläche in Flammen; aber leider theilte sich das Feuer jetzt auch dem in die Cloake gelauenen Vigroin mit, das etwa 60 Schritte weiter unten angesammelt, mit furchbarem Zerstörungsgraße explodirte. In einem dort stehenden Hause wurde in der Parterrewohnung, wo sich die Familie gerade beim Mittagessen befand, der Fußboden hoch aufgehoben, an einigen Orten aufgerissen, Sand und Steine des Gemölbes hinausgetrieben, Türen, Wände, Ofen, Fenster und sämtliche Möbel zertrümmert, merkwürdiger Weise jedoch Niemand von den Anwesenden beschädigt. Auch ein Kind, das vor dem Hause auf einem Jauchbehälter stand, wurde mit dessen Dedel in die Luft geschleudert, fiel in den Behälter zurück und wurde von seiner zum Fenster hinausgesprungenen Mutter unverletzt wieder herausgezogen.

— Die oft erzählte Geschichte, daß Helgoland von der See unterwühlt werde, weil Kaninchen seine sandigen Ufer ausgehöhlt haben, ist eben so wenig wahr, wie das Gerücht, es solle an Deutschland abgetreten werden. Viel größere Inseln jedoch als Helgoland leiden an den Verheerungen durch Kaninchen. Vor einigen Jahren brachte ein Pflanzler in dem Gedanken, ein gutes Werk zu thun, einige Paare Kaninchen nach Neu-Seeland mit. Die Folge davon ist jetzt, daß Pflanzungen verwüßt sind, Enten zerstört werden, die Erde dort überlaufen ist von Schwärmen dieser Nagethiere und alle Anstrengungen der Pflanzler, die Zahl derselben zu mindern, fruchtlos geblieben sind. Zuletzt beschloss ein einige der Geplagten Wiesel einzuführen und boten bis 5 Rthl. für ein Paar gesunder Exemplare. Da Wiesel aber das Einsperren kaum vertragen und wahrscheinlich auf der Reise sterben würden, so hat Mr. Budland, welchem die Sache anvertraut worden ist, beschlossen, Frettchen anzuführen, die sich nach seiner Meinung als schätzbare Freunde der Anbauer erweisen werden. So bleibt denn nur zu wünschen, daß nicht neue Mitglieder der Thierwelt nach Neu-Seeland gelandt werden müssen, um ihrerseits die sich ungebührlich vermehrenden Frettchen niederzubalzen.

— In Liverpool wurden dieser Tage zwei französische Liebespaare von dem Vater einer der beiden jungen Damen und von der unvermuthlichen Polizeibegleitung in dem Augenblicke eingeholt und festgenommen, als sie eben im Begriffe standen, jenseit des Oceans eine Heimath für ihre Liebe zu suchen. Das Merkwürdige an der Sache ist, daß die jungen Damen, zwei Pariserinnen, aus wohlhabender Familie stammen, schön und wohl erzogen sind und sich, angeleitet von der jungen Pariser Männerwelt, zwei Bauernburschen zu Entführern gewählt haben. Der verfolgende Vater stieß auf energische Proteste Seitens seiner großjährigen Tochter, die durchaus den geliebten Mann heirathen wollte, aber schließlich doch über London nach Paris zurückkehren mußte, wo sie wahrscheinlich die Erfüllung ihrer Wünsche nicht finden wird.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

XV.

Es war ein langweiliger Nachmittag, den Heinrich verlebte. Er fühlte sich wieder ganz wohl und kräftig, am Liebsten wäre er hinausgeritten nach dem Borwerk, aber er mußte sich schon der Anordnung des Rentanten fügen, zu Haus bleiben und sich die Pflege Lottchens gefallen lassen, obgleich ihm dieselbe etwas lästig wurde.

Mit unfehlbarer Pünktlichkeit erschien Lottchen alle Stunden, um den Umschlag zu erneuern, sie ließ es sich nicht nehmen, ihn selbst um die verwundete Stirn zu binden, und war daneben so lebenswürdig sorglich, die Freude, nützen zu können, zeigte sie so offen, daß Heinrich es nicht über das Herz gebracht hätte, ihre Pflege zurückzuweisen, obgleich er derselben nicht mehr bedurfte.

Er war herzlich froh, als die Frau Rentantin am Abend nach einer Untersuchung der Wunde erklärte, fernere Umschläge seien nicht mehr nöthig, alle Hitze sei verschwunden und ein gutes Pflaster, welches sie aus ihrer Hausapotheke holte, werde die völlige Heilung bewirken. Dies theilte sie auch dem Kammerdiener Helrich mit, welchen der Major entsendet hatte, um sich nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen, und Heinrich fügte hinzu, er werde, wenn der Herr Oberst-Wachtmeister gestatte, daß er mit verbundenem Kopf auf das Schloß komme, pünktlich um 8 Uhr erscheinen, um die Befehle für den folgenden Tag in Empfang zu nehmen. Eine Viertelstunde später erhielt er die Nachricht, der Major werde sich freuen, ihn zu sehen; — der Inspector möge nur kommen, wie er gehe und stehe, ohne Umstände zu machen, deren bedürfte es zur Erstattung des Rapportes nicht.

Aber Heinrich machte doch Umstände. Als er in den Spiegel schaute, erschien ihm die alte, graue Toppe gar nicht passend für einen Besuch auf dem Schloße, sie sah gar zu plebejisch aus; der schwarze Sonntagrock des guten Heinrich Müller war allerdings auch nicht besonders fein, aber er ging doch an.

Mit dem Glockenschlag 8 Uhr trat Heinrich in den Saal des Schloffes, der Major lag im Rollstuhl am offenen Fenster, Antonie lag mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt neben ihm.

„Gottes Blut, Müller, was machen Sie für Streiche?“ rief der Major dem Eintretenden entgegen. — „Nun, ich hoffe, es ist nicht gefährlich und unsere gute Rentantin wird mit ihren Pflastern und Salben die verwundete Stirn wohl wieder zusammenflicken, sie ist ein halber Doctor. Ein besonderer Reiter sind Sie wohl nicht, Müller? — Sie brauchen nicht zu erröthen, es ist für einen braven Infanteristen ja keine Schande, wenn er nicht reiten kann, und es gehört schon ein tüchtiger Reiter dazu, der da zu folgen. Das müssen Sie künftig bleiben lassen. — Nun erstatten Sie mir Rapport: wie weit sind die Arbeiten auf dem Borwerk?“

Heinrich war sehr froh, daß der ihm unliebsamste Gegenstand

des Gespräches schnell beseitigt war. Er erstattete Bericht über seine Thätigkeit auf dem Borwerke, er sprach sich unumwunden dahin aus, daß dort manche Reform nothwendig sei, und theilte mit, daß er schon verschiedene Anordnungen getroffen habe, um die bisherige Unordnung zu beseitigen.

Der Major hörte ihm, sich schmunzelnd den weißen Bart streichend, zu. „Gottes Blut, Sie sind ein tüchtiger Kerl, Müller“, — sagte er beifällig. — „Sie haben Recht, meine Wirthschaft ist in den letzten Jahren, seit ich, an den Rollstuhl gebannt, nicht mehr selbst nachsehen kann, etwas in Unordnung gerathen. Mein alter, guter Rentant hat zu viel zu thun, er kann sich nicht um die Einzelheiten bekümmern, und der frühere Inspector war ein gottvergessener, nachlässiger Schlingel. Nun, ich denke, Sie sind der Mann dazu, die Arbeiten wieder in den gehörigen Gang zu bringen, ein preussischer Unterofficier wird sich bei denen schon in Respect setzen können. — Dem früheren Inspector habe ich alle Abende Verhaltungsbeehle für den folgenden Tag gegeben, bei Ihnen aber wird das nicht nöthig sein. Sie sind der Mann dazu, selbstständig zu handeln, und brauchen nicht angetrieben zu werden. Erhalten Sie mir nur alle Abende Bericht und wenn's dann nicht recht ist, werde ich es schon sagen. — Damit wäre das Geschäft beendet und nun setzen Sie sich. Sie können immerhin noch ein halbes Stündchen auf dem Schloß bleiben, unten haben Sie ja ohnehin nichts mehr zu thun.“

Erzählen Sie mir, wie geht es meinem alten, guten Vetter, dem Obersten von Simmering; — was macht er, was treibt er?“

Heinrich mußte die Einladung wohl annehmen, obgleich sie ihn in Verlegenheit brachte, denn er sollte erzählen von dem alten Oberst Simmering, von dem er gar nichts wußte, und wenn der Major auf die militärischen Details des Unterofficierdienstes einging, dann war er sicher verloren. Der Angstherr trug ihm auf die Stirn, zum Glück aber fiel ihm ein, daß ihm Heinrich Müller erzählt hatte, der Oberst sei ein Musikliebhaber. Das war wenigstens Etwas! — Auf sein gutes Glück vertrauend, nahm Heinrich Platz auf dem Sessel, auf dem der Major saß, und seine ganze Unverschämtheit anbietend, sagte er: — „Ich hoffe der Herr Oberst lebt wie immer. Er ist noch immer ein großer Musikliebhaber. Er hatte seine besondere Freude daran, daß ich in der Compagnie ein Sängerkor gebildet hatte. Es war keine leichte Arbeit die Burschen einzuerzieren, aber sie hatten frische schöne Stimmen und einen guten Willen, da ging es denn so leidlich, und der Herr Oberst hörte es immer gern, wenn meine Leute auf dem Marsch unsere lustigen Soldatenlieder ziemlich gut sangen.“

„Also der gute Vetter ist immer noch der alte Musiksnarr?“ — fragte der Major. — „Gerade wie ich! Natürlich solche Leidenschaft wächst gewöhnlich mit den Jahren. Ich wünschte, ich könnte hier auch ein Sängerkor haben. Für mein Leben gern hörte ich solch frisches, schönes Soldatenlied. — Sie haben die Kerls einzuerzirt, Müller? — Dann sind Sie also etwas musikalisch, können vielleicht gar Klavier spielen, wie?“

„Ein wenig.“ — „Dann vorwärts an den Flügel! Singen Sie mir ein schönes kräftiges Lied, wie es einem alten Soldaten gefällt!“

Heinrich ließ sich nicht nöthigen. Die Aufforderung kam ihm sehr gelegen, sie schmitt das Gespräch über den Oberst, welches ihm recht unbequem werden konnte, ab. — Er setzte sich an den Flügel und während er nachdachte, welches Lied wohl für den alten Herrn geeignet sein dürfte, ließ er spielend die Finger über die Tasten gleiten. — Der volle schöne Ton des vortrefflichen Instruments erweckte seine Lust. Er war begabt mit einem ungewöhnlichen Talent für die Musik und hatte dasselbe unter der Leitung der besten Lehrer ausgebildet, so daß er fast selbst ein Künstler war. — Als er die glöcklichen Töne, die seine Hand dem edlen Flügel entlockte, hörte, vergaß er seine Umgebung; — die Freude, auf einem solchen Instrumente spielen zu dürfen, riß ihn hin, — er mußte ihr Ausdruck geben und er that es, indem er zuerst phantastisch, dann erst in die einfache Melodie eines kräftigen, schönen Soldatenliedes überging, — erst nachdem er die Melodie durchgespielt hatte, sang er das Lied mit volltönder, herrlicher Bassstimme.

„Bravo, bravissimo!“ rief der Major, als der letzte Accord verklungen war. „Gottes Blut, was solch ein preussischer Unterofficier für ein Mordsterk ist!“

Antonie rief kein Bravo, aber sie hatte ihre Stichelei sinken lassen und tief ergriffen schaute sie träumerisch den Spielenden an; als Heinrich sich umwendete, traf sein Blick den ihren. Erröthend schlug sie das Auge nieder. — Weshalb erröthete sie? — Konnte er denn in ihren Augen lesen, was sie gedacht hatte? — Konnte er errathen, daß sie hinterhinter von der Gewalt der Töne bemundend zu ihm aufgeschaut hatte, daß es ihr plötzlich klar geworden war, weshalb Graf Wienburg der vertraute Freund des im Rang so tief unter ihm Stiehbenden sein könne? —

(Fortf. folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (15. Juli, 14. Juli), and various commodity prices (Weizen, Roggen, Kaffee, etc.).

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.

In Hirschberg i/Schl. wird die Cigarrenfabrication mit gutem Erfolg betrieben, da die Arbeitslöhne und Unkosten wesentlich billiger als an größeren Orten sind.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten. Getraut.

Hirschberg. D. 11. Juli. Gustav Adolf Siegmund Baumann, Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär zu Görlitz, mit Anna Bertha Amalie Marie Schlüssel hier.

Geboren.

Hirschberg. Den 8. Juni. Frau Handelsmann Vogt e. S., Friedrich Wilhelm. D. 13. Frau Bahnmessner Glogner e. T., Wolly Elise Gertraud.

Schneidermstr. Mohrnet zu Krausendorf e. S. — Fr. Gastwirth Mai hier e. S. — Fr. Fabrikarb. Semper zu Leppersdorf e. S. todgeb. D. 30. Fr. Schmiedemeister Wittmer hier e. T. D. 1. Juli Fr. Inwohner Eräbner in Hartmannsdorf e. S. D. 2. Fr. Schneidermstr. Wolf hier e. S. D. 3. Fr. Tischlermstr. Gütler hier e. T. D. 5. Fr. Bleicharbeiter Ruge zu Leppersdorf e. S. todgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Juli. Franz Carl Grener, Köpfer, 69 J. 3 M. 25 T. — Carl Nühmert, Fleischermeister, 77 J. Erhard Arthur Klemm, Gastwirthsohn, 10 T. D. 9. Herr Schmiedemeister Elisabeth Hartmann, geb. Dorst, 65 J. Wilhelm Hermann Paul Rogge, Schaffnersohn, 11 M. 25 T. Gundersdorf. D. 6. Juli. Ehrenfried Feilauer, Schuhmacher, 47 Jahr. — Frau Inwohner Juliane Kirchner, geb. Hoffmann, 61 J. — Elise Hedwig Martha Scholz, Stellbesitzerstochter, 17 M. — Friedrich Robert Lesmann, Maurersohn, 2 Monat 10 Tage. Schwarzbach. Den 7. Juli. Julius August Jentich, Tagearbeitersohn, 9 M. Landesht. D. 23. Juni. Wilhelm, S. d. Webermeisters Simon zu Liebau, 2 M. 19 T. D. 24. Paul Herrmann, S. d. Stellmachermeisters August Heilmann hier, 1 J. 2 M. 20 T. — Carl Gustav Wilhelm, S. d. Fabrikarbeiters Nerger zu Leppersdorf, 3 M. 4 T. D. 25. Julius Friedrich, Sohn der unverschelten Pauline Reigretzh zu Nieder-Zieder, 8 M. 23 Tage. — Carl Runge, Arbeiter hier, 54 Jahre.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn.

Geburten. D. 16. Juni. Fr. Maurer Maria Selbst in Hirschdorf e. T. — Fr. Haus-

besitzer Pauline Brückner das. e. T. — Fr. Tagearb. Johanna Menz das. e. T. D. 18. Die unverschel. Helene Tegetalut das. e. T. D. 19. Fr. Schneidermeister Anna Rucker hier e. T. D. 20. Fr. Korbmachermstr. Bertha Koch hier e. T. D. 21. Fr. Maurer Henriette Großmann in Hirschdorf e. T. D. 25. Fr. Schneidermstr. Pauline Groß hier e. S. D. 27. Fr. Tagearb. Marie Dietrich hier e. S. — Fr. Tagearb. Johanna Walter in Hirschdorf e. T. D. 2. Juli. Fr. Landchaftsmaler Anna Gsner hier e. Tochter.

Sterbefälle.

D. 22. Juni. Hansbel. Joseph Worschitz hier, 74 J. — verew. Fr. Johanna Glogner aus Grammenau, 3 J. hier, 65 J. D. 23. Rutscher Wilhelm Kupfe hier, 56 J. D. 24. Emma Bertha, E. d. Bäckermstr. Douth hier, 1 J. D. 26. Maurer Carl Mehrlein in Hirschdorf, 70 J. — Heinrich Ernst, S. d. Zimmerm. Piescher in Hirschdorf, 4 M. D. 27. Paul, S. d. Schuhmacher Kentwig hier, 6 M. D. 28. Friederike, E. d. Schneider Rucker hier, 9 T. D. 1. Juli. Niemerstr. Wilhelm Hegel in Hirschdorf, 74 J. D. 2. Mathilde Bährit aus Gr. Gapaß j. Z. hier, 20 J. D. 4. Carl Gustav, S. d. Diener Schwarzger hier, 3 M. D. 7. Lohnkutscher Wilhelm Hoffmann hier, 46 J.

+ Altkathol. Gemeinde. +

[9579] Jeden Donnerstag, Morgens 7 Uhr, wird Herr Pfarrer Klemm in der St. Anna-Kirche eine heilige Messe lesen. Der Vorstand.

[2573] Nach kurzem Krankenlager starb gestern Nachmittag unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,

Pauline Brückner,

in dem blühenden Alter von 18 Jahren, was tiefetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen

die Hinterbliebenen.

Schwarzbach, den 15. Juli 1876. Die Beerdigung findet Montag, d. 17., Nachmittags, 1 Uhr statt.

Nachruf

am Todestage des Fleischerlehrlings Gustav Hensing, gestorben am 16. Juli 1875 zu Hirschberg.

Schon ein Jahr birgt Deine theure Lalle Guter Gustav, fähler Erde Schooß, Manche Thräne floß in tiefer Stille, Ach mein Herz, es trauf ein schweres Loos.

Meine Freude ist dahin geschwunden, Meine Hoffnung ist mit Dir entslohn; Deine Liebe seht zu allen Stunden, Meine Worte sind nur Klagen.

Ruhet sanft, Gatte, Sohn, trennt uns auch jetzt das Grab, Ist's doch der Liebe inniger Gedanke; Sie hört nicht auf zu euch, bis ich hinab Aus diesem Erdenleben warte.

Hirschberg, den 16. Juli 1876. Friederike Kuppig, geb. Brückner, [2578] als Dante.

Cypressenzweig

auf das theure Grab des frühvollendeten Junggesellen weil.

Carl Heinrich Kiehlmann,

ältesten Sohnes des Freistellbesizers, Gemeinde-Vorsteher's, Mitgliebes des Gemeindefreiwortrathe's und Schulvorstandes Herrn Gottlieb Kiehlmann in Nieder-Baumgarten bei Volkenshain und seiner Ehefrau Johanne Christiane, geb. Pauser. Er starb am 10. Juli 1876 in Folge einer Verwundung am Wundstarrkrämpfe in dem jugendlichen Alter von 15 Jahren 9 Monaten und 10 Tagen.

Des Herzens Liebster, schönster Lebenstraum Ward uns zerstört, und öde ist der Raum, Wo sonst das treueste Herz in Kraft geschlagen; Es ward dies gute Herz zur Gruft getragen.

Ja, theures Glück birgt diese stille Gruft, Das keine Klage hier zurück mehr ruf! Des Herzens Weh', sein tiefes, hanges Sehnen. Es ist umsonst mit allen heißen Thränen!

Der Herzen Fleh'n, Gott hat es nicht erhört, Er hat der Hand des Todes nicht gewehrt, Er kam, den Theuern von hier abzurufen Zur Seligkeit, vor seines Thrones Stufen.

Und was Gott thut, das heißt wohlgethan, Wird noch so schmerzvoll, traurig hier die Bahn, Er wird in diesem Leid' es auch bekunden, Daß er zu heilen weih die tiefsten Wunden.

Und was hier stirbt, kann ja nicht vergeh'n, Es wiaht im Himmel uns ein Wiederseh'n Bei allen Sel'gen, wo kein Tod, kein Leiden Uns jemals wird von unsern Freunden scheiden. [9590]

Nieder-Baumgarten, den 14. Juli 1876.

Gewidmet von zwei Jugendfreunden.

Todes-Anzeige.

[2565] Es hat dem Herrn gefallen, meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Günther**, in einem Alter von 31 Jahren, am vergangenen Freitag nach kurzem schweren Leiden aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Wer ihr im Leben näher gestanden, wird unsen Schmerz erweisen.

Bobersdorferd., d. 15. Juli 1876.

Ernst Lehr,
Bauergutsbesitzer.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

[9563] Heute Vormittag 9 1/2 Uhr hat es Gott gefallen, unsen theuren Gatten und Vater, den hiesigen ev. Cantor und Lehrer, Herrn

Wilhelm Zellendorf, nach vielem Leiden von dieser Welt abzurufen, welches wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung hierdurch ergehen lassen anzeige.

Seifersdorf, den 14. Juli 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag, den 18. Juli.

Nothwendiger Verkauf.

[9564] Das der Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Fiegelei in Hirschberg gehörige Restbauergut Nr. 55 zu Seidendorf, Kreis Schönau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. September 1876,
Nachm. 3 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter an Ort und Stelle in dem vorbezeichneten Gute zu Seidendorf verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 10 Hektars 54 Ares und 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4019/100 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 174 Mark veranlagt.

Der Auktionsaus der Steuerrolle, bezuglichste Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. October 1876,
Vorm. 11 Uhr.

in unserem Gerichtsgebäude zu Schönau vor dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Schönau, den 11. Juli 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter.

Bauholz-, Klöcher- und Rinden-Verkauf.

[9545] Freitag, den 21. Juli d. J., von Vorm. 9 Uhr ab, werden zu Arnsdorf in der Brauerei aus dem Forstrevier Wolfshau aus den Holzschlägen: am kleinen Saum, am Forstshain und bei Wintershaufe

558 Stück Nadelholz-Bauflämme und Klöcher

sowie aus dem Forstrevier Seidorf, von den Holzschlägen: Bornau, auf der Scheide, Kaulhöhe und Thümers Wiese

507 Meter Fichterrinde,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiersdorf, den 13. Juli 1876.

Reichsgräflich Schaffgötsch'sche Oberförsterei
Herrnsdorf.

Auction.

Dienstag, den 18. Juli c. werden im Birkigt-Busch große Partien **Rammeterholz** und **Reisig** zur Versteigerung kommen. Arnsdorfer Papierfabrik.

Bekanntmachung.

Ich verleihe hiermit einem Jeden, aus meinem Busche Streu u. Holz zu stehlen, auch darf kein Unberechtigter meinen Hof u. Weg passiren; wer mit Uebertretungen so anzeigt, daß ihre Bestrafung erfolgen kann, erhält 3 Mark Belohnung.

Petersdorf, im Juli 1876.

[9385] **August Dreher.**

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem uns die „**Haupt-Agentur**“ obiger Gesellschaft übertragen worden ist, empfehlen wir dieselbe zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Vieh, sowie

Erntebeständen aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde für feste und möglichst billige Prämien.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1875:

	Mark	Pf.
Emittirtes Grundkapital . . .	6,000,000	—
Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1875	3,049,675	27
Prämien- u. Kapital-Reserven	1,828,430	27
Verversicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	1,810,949,927	—

Hirschberg, den 22. Juni 1876.

Stolpe & Weiss,

[9585] Greiffenberger Straße.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Suevia , 19. Juli	Frifa , 9. August.
Hammonia , 26. Juli	Cimbria , 16. August.
Wieland , 2. August	Sellert , 23. August.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise: I. Kajüte Mt. 500, II. Kajüte Mt. 300.
Zwischendeck Mt. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte August Volten, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.) sowie der concessionirte General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Auction von Feldfrüchten!

Sonnabend, den 22. d. Mts.,

Nachmittags von 3 Uhr ab,

sollen die Feldfrüchte des ehemals Möschor'schen Gutes in der Rosenau, bestehend in Roggen, Hafer, Kartoffeln, Futterrüben und Gräseren, in kleinen Parcellen an den Bestbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

[9470]

Hirschberg, den 13. Juli 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Centenarien finden sowohl bei dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gericht als bei der Kreis-Gerichts-Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „**Berzinsache**“ bezeichnet werden. Es wird dies zur Kenntniß des Publicums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer, den 10. Juli 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

[9529] Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich **Mittwoch, den 19. Juli et.,**

Nachm. 3 Uhr,

im Gerichtskreissham zu Forst: 1. vier braune Pferde, 2. ein dreizölliger Arbeitswagen und 3. ein vierzölliger Arbeitswagen verkauft werden.

Landesgut, den 12. Juli 1876.

Königliches Kreis-Gericht

Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird auf dem **Nieder-Gras** parzellenweise meistbietend verkauft. [2581] **Dittmann.**



Prämirt Wien 1875.
Wilhelm Wolf,
 Photographisch-artistisches Institut,
 Hirschberg — Warmbrunn.
 Preis für 12 Visitenkarten 6 Mt., für 3 3 Mt.,
 [6889] für 3 2 Mart.



Die Fabrik für
Gas- u. Wasser-Anlagen, Canalisirung zc.
 von **E. F. Mayer** [9204]

in **Cöln und Görlitz, Louisestr. 19,**
 übernimmt die Ausführung von Wasserleitungs-Anlagen
 für Städte und kleinere Orte, vollständige Hauswasser-
 leitungen für Häuser, Villen, Gärten zc. jeder Art.
 Lager von gußeisernen, schmiedeeisernen und Blei-
 röhren, sowie Absperrschieber, Hydranten, Pumpen, Clo-
 sets, Badeeinrichtungen, Waschtischen, Wandbrunnen,
 Fontainen zc., Hähne und Ventile in jeder Größe.

Auf Verlangen Kostenschläge.

[9604] Sonntag, den 16. Juli:
Tanzvergnügen
 im **Straußthor Kreishaus.**

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)
 [8896] Polytechnische
Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure,
 Werkmeister. Lehrpläne
 gratis. Gegen 500 Stu-
 dirende. — Aufnahme 16.
 October-Vorunterricht frei.

Dringende Bitte

an edle Menschenherzen!
 Die seit 24 Jahren von ihrem Ehe-
 manne verlassene Frau **Minna Holt-**
sched, geb. Bernhard, welche seit
 einer Dauer von 10 Jahren durch Krampf
 und Sichts vollständig contract ist und
 deren Glieder ganz verkrüppelt sind, so
 daß dieselbe keine Hand zum Munde
 führen kann und hilflos auf dem Kran-
 kenbette liegt, bittet gute Menschen um
 eine milde Gabe, welche gern und bereit-
 willig entgegenzunehmen

Bürgermeister **Artelt**
 in **Bartha** in **Schlesien.**

Technicum Münden
 a. Dester (Prov. Hannover),

für Bauhandwerker, Architekten, Bau-
 Ingenieure, Masch.-Werkmeister, Mühlen-
 bauer, Masch.-Ingenieure, Geometer.
 Vorbereitung zum Civj.-Freiw.-Examen
 unter Inspection eines Schulraths. Freiw.
 Meister- und Ingenieur-Prüfung vor den
 Herren Masch.-Director **Kirchweg**
 und Bauinspector **Meyer.** Vorpresen-
 der des Curatoriums Herr **Baurath Hase.**
 Beginn des Winter-Semesters 19. Oct.
 Meldung an das Directorium. [9074]

Stablißement.

Geehrten entfernteren Interessenten
 zeige ich mein Stablißement als **Kunst-**
schlosser und Fabrikant von diebes-
und feuersicheren Kassen an. In-
 dem ich bemerke, daß ich für diese Arbeiten
 bei sorgfältigster und sauberster Aus-
 führung vollständig Garantie gegen Feuer-
 und Diebesgefahr leisten kann, empfehle
 ich mein junges Geschäft aufs Beste.
Edwenger i. Schl., Tuchmachergasse
Nr. 73.

Hochachtungsvoll
Emil Hoffrichter.
 Schlossermeister.

N. B. Ein großer weithätiger, so-
 eben fertig gewordener **Geld- und Do-**
kumentenschrank (22 Gr. Gewicht)
 steht zur gefälligen Ansicht bis zum 17.
 Juli bei mir aus. **D. D.**

Nähmaschinen.

Reparaturen sämtlicher Systeme
 werden gut und billig gefertigt in der
Kunst- und Bauhloßerei
 von

Ferd. Welße,
Hirschberg, Sand Nr. 1.

Stablißements-
Anzeige.

[2545] Einem geehrten Publikum von
Liebau u. d. Landeshut die ergebene
 Anzeige, daß ich mich in **Liebau** als

Kunst- u. Schönfärber,

verbunden mit **Blaudruckerei,**
 niedergelassen habe und Montag das Ge-
 schäft eröffnen werde. Es wird mein
 Bestreben sein, für echte Farben und
 schöne Muster Sorge zu tragen und jeden
 Auftrag schnell und zur Zufriedenheit aus-
 zuführen.

Für **Landeshut** habe ich Herrn **Ad.**
Leyser eine Annahme für Herren-
 u. Damen-Garderobe übertragen.
Liebau, im Juli 1876.

Achtungsvoll
August Koschwitz,
 Kunst- und Schönfärber.

Augen-Heilanstalt,

Görlitz, Schützenweg Nr. 1.
 Unwürdige Kranke finden jederzeit
 Aufnahme.

[9551] **Dr. Meyhöfer.**

[9531] Zwei junge

Hühnerhunde

mit schon einiger Dressur, wünsche ich zur
 Vollenbung derselben, bis zur Eröffnung
 der Hühnersagd in eine Pension zu geben,
 Offerten und Bedingungen an **A.**
Ackermann, Mittel-Langendöls.

!! A. & G. Fischer's !!

concession. Bureau für Rechts- u. Civilsachen,
Intelligenz-, Adress- und Vermittelungs-
Comptoir,

Hirschberg, Marktplatz Nr. 26,

giebt sich die Ehre, zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in **Poesie**
 und **Prosa** bestens zu empfehlen. [9597]

Wie seit 30 Jahren!

werden von dem Inhaber obiger Firma **Klagen, Klagebeantwortun-**
gen, Testamente und Inventarien, Kauf-, Pacht-, Mieths-
und Leihrenten-Verträge, Cessionen, Reversé, Eingaben und
Gesuche an Behörden, wie überhaupt schriftliche **Aufsätze und Briefe**
aller Art; ferner **Gelegenheits-Gedichte zu Hochzeiten, Kind-**
taufen und sonstigen Festlichkeiten, Romane, Balladen, Son-
netten und Epigramme in Humor und Satyre, in Form von
Aktions- und jeder beliebigen Manier; Trauergedichte, als:
Elegien und Nachrufe an Verstorbene, auf Verlangen in Gold-
und Silberschrift, jederzeit unter wohlbekannter **Discretion** und **solli-**
desten Preisberechnung correct, sauber und pünktlich angefertigt,
 wie überhaupt **alle Aufträge prompt und sicher** ausgeführt. Die
 beiden letzten **Gedichte Nr. 660 und 661** von uns sind, **Dyferstam-**
men in Nr. 126, Seite 6 und Denkmal in Nr. 139, Seite 6, im
 Boten a. d. Riesengebirge erschienen.

Notorisch Armen wird wie seither in **Rechts- und Civilsachen**
 täglich von **1 bis 2 Uhr unentgeltlich Rath** erteilt! von
Gustav Fischer,
 concession. **Rechts-Consulent und Viterat.**

!! Hochgefälliger Beachtung empfohlen !!

Eine den intelligenteren Ständen angehörende, verheirathete Dame
 in den vierziger Jahren, Co. Concession, von imponirender Gestalt,
 wünscht auf **Michaeli oder Neujahr** eine Condition als **Calefac-**
torin in einer höhern Köchierschule, oder als **Wirthschafterin** zur
 Unterstützung der Hausfrau, in ein größeres **Hôtel, Fabrik-Sta-**
blissement, wie auch in eine **Heil-Anstalt u. s. w.** [9600]

Bisheriges Verhalten musterhaft, ehrenvoll. **Humane** Behand-
 lung wird größerem Gehalt vorgezogen und steht eine wohlgelungene
 Photographie zu gefälliger Disposition.

Zum **sofortigen** auch späteren Dienstantritt sind vacant: **Wirth-**
schafts-Inspectoren, Forstausseher, Buchhalter, Lageristen, Handlungs-Commiss
 in allen Branchen, **Comptoirdiener** und **Haushälter.** Näheres sofort franko
 gegen franko in

A. S. G. Fischer's
Adress- & Placirungs-Comptoir.

Wagen- und Darm-Katarrh oder
Berschleimung

und damit verbundene Nebenkrankheiten werden nach einer be-
 währten Methode und zwar leicht, sicher und wahrhaft gründlich
 beseitigt von

J. J. F. Popp in Heide (Holstein).

Zeugniß. Der Unterfertigte constatirt, daß er durch Herrn
Popp in Heide in kurzer Zeit von einem hartnäckigen **Wagenkatarrh**
 befreit und geheilt wurde, nachdem diese Krankheit durch den Ge-
 brauch vieler anderer Medicinen und selbst der **Karlsbader Thermen**
 nicht gehoben werden konnte.

Emmenreuth in **Oberfr. (Bayern), 25. September 1875.**
(L. S.) Krug, Pfarrer. — Herrn **Pfarrer Krugs** Leiden währlt
 angeblich **6-7 Jahre.**

Sprechstunden

Vormittags 7-8 Uhr,
Nachmittags 2-3 Uhr.
9503] **Dr. Scheurich.**

Nur reell und billig werden in meiner Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt dieselben sofort, ohne Unterschied der Systeme, reparirt. **Bobolz** aus Berlin. Hirschberg, Butterlaube 32. [2572]

Das Portrait

des Herrn Musikdirector **L. Doppe,**

Dirigent des 1. Schlesiſchen Musikfestes,

ist zu haben bei

[9580]

G. A. Ritschel,

vorm. O. v. Bosch & Co,

Hof-Photograph.

Hirschberg an der Promenade.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen,

Die **Eppnor'sche** Uhren-Niederlage bei **W. Thormann** in Hirschberg in Schlesien, Promenade 31. [9262]

empfiehlt ihr Lager aller Arten Uhren mit guten Werken unter Garantie und zu zeitgemäß billigen Preisen.

Großes Lager von franz. Talois u. Doubleketten für Herren u. Damen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Wanduhren, Haus-, Hof-, Fabrik- und Kirchenuhren.

Elegante Hüte,

Ruffäße, Schleifen, Cravatten, Kragen, Stulpen und Handschuhe

empfiehlt in größter Auswahl

Alma Herzberg,

Schulgasse 6.

[9598]

Jede Umänderung getragener Puffsachen wird auf das Modernste und Billigste ausgeführt.

Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Alabaster-, Marmor- und Kinderspielwaaren-Handlung.

Specialität: ff. Wiener, Offenbacher und Striegauer Lederwaaren, Spazierstöcke, En-tout-cas, Sonnen- u. Regenschirme. Reise-Messfilzen, Kunstholz- u. Kieselgebirgs-Gegenstände mit und ohne stereoskopischen Ansichten. Preise sehr billig, aber fest. **Bazar - J. Choyke,** Schildauerstraße, zur Fortuna.

Edmund Baerwaldt

in Hirschberg in Schl.,

Schildauerstraße Nr. 16a,

„zur Fortuna“,

empfiehlt sein bedeutendes Lager

feiner und billiger Cigarren und Tabake

[9122]

einer geneigten Berücksichtigung.

Niederlage

der Breslauer Seifen-Fabrik

von

[9547]

Ernst Wecker

in Hirschberg unter der Butterlaube.

Frischen Blumenkohl,

Feinste Isländer Matjesheringe,

(das Stück 20 Pf., im Schock billiger),

Pa. Emmenthaler, Eidammer, Holländer, Roquefort, Neuschateller, Kamatour, Limburger, Olmüzer, Sahren- und Parmesan-käse,

Fetten, geräucherten Rhein-Lachs,

Braunschweiger Cervelatwurst,

Gänseleber- und Wild-Pasteten,

Astrachaner Caviar

empfiehlt

[9581]

Johannes Hahn.

Höchst einfache

Getreide = Mäh = Maschinen

mit vollständiger Ablege-Vorrichtung

— **verbesserte Burdick** —

sehr stabil gearbeitet und exacter als amerikanische Maschinen insofern, als sämtliche Achsen gedreht und die Räder ausgebohrt sind, außerordentlich leicht gehend, eine lange Reihe von Jahren keiner nennenswerthen Reparatur unterworfen, da die wichtigsten Theile von **schmiedbarem** Guß gefertigt sind, verkaufen wir unter vollster **Garantie für 2 Ernten** zum Preise von **Mark 570,**

demnach gegen M. 200 billiger als amerik. Maschinen.

Jede Maschine wird gern auf Probe abgegeben.

Pferderechen mit Kutscheritz u. gehärteten

Rundstahlzähnen . . . M. 150

dto. ohne Sitz . . . = 135

Vollständig eiserne **Stiften-Hand-Dresch-**

Maschinen . . . = 135

Dazu kleine **Göpel** . . . = 135

Neueste **Patent-Göpel, Dreschmaschinen** nebst **Schüttel-** und **Siebwerk** in den verschiedensten Größen

billigst bei 2jähriger Garantie.

Ebenso alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen empfohlen. [9570]

Löbau i. S., im Juli 1876.

Behrisch & Co.

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik.

Laab-Essen, [6035]
Molken-Pastillen

empfiehlt zur schnellen Bereitung von Molken die Apotheke i. b. Langstraße.

[9543] Abgesetzte gesunde

Saugferkel

hat noch abzulassen Dom. Nieder-Falkenhain bei Schönau.

Spanische Wände,

mit Holz-Mouleaur-Stoff verkleidet, empfiehlt zu billigen Preisen [9591]

G. Schwinge & Hoffmann.

[2579] Ein vollständiges Gütter-Berzeug, dabei eine eiserne Drehbank, steht zum Verkauf beim em. Gädner

Hoffmann in Waldburg.

Ansicht der Musikfesthalle,

Original-Aufnahme von **H. Bieder.**

Verkaufsstelle am Festplatz und im Geschäftslocal Bahnhofsstraße Nr. 27.

[9516]

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg, **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofsstr.

[5940] Alle homöopathischen Medicamente, Haus-, Reiseapothecken empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

[9456] Mikroskope für Fleischbeschauer empfiehlt **F. Kapel,** Schillbauerstr. 7.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*.)

Es wird nachgerade Niemand mehr bestreiten, daß der Magenbitter des Apothekers **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburger-Strasse 28, ganz besondere Eigenschaften besitzen muß, wenn man die vielen Bescheinigungen von Consumenten mit Aufmerksamkeit verfolgte. Der Umstand aber, daß beim Daubitz'schen Magenbitter überhaupt nicht die Rede sein kann von einem Mittel, das den Charakter einer Medizin anführt, sondern im Gegenteil durch seine wirkliche Liqueur-Form auch dem eigensten Menschen jeden Scrupel benimmt, ist wohl als die gewichtigste Ursache zu betrachten, daß der Daubitz'sche Magenbitter seinen Weltraum mit Recht erlangt hat. [5250]

*) Zu haben in Hirschberg bei **Paul Spehr,** Langstraße u. **H. Guder,** Gerichtstraße.

Reisekoffer und Taschen

in allen Größen,
Kutkoffer, Schirmfuttermale,
Kladriemen, Touristenstühle,
Gosenträger,
sowie sämtliche Lederwaaren eigenen Fabrikats empfiehlt billigst

P. Hilbig's Sattlerei,
Langstraße 7. [9369]

[9584] Junge, wilde Enten empfing und empfiehlt die Wildbandlung von **A. Berndt.**

[9583] 1 fette Kalbe, 2 fette Rube und 60 Stück Brackschafe verkauft Dom. **Gichberg.**

Auf Trichinen
ließen in voriger Woche Schweine untersuchen d. Herren Fleischmeister: **Artelt** 12, **Bener** 9, **Scholz** 8, **Sturm** 7, **S. Nauk** 3. [9593]

H. Krolow,
antich gepulvert Fleischbeschauer.

2 Atourbilletts nach Berlin werden zu kaufen gesucht. **C. Schmidt,** Warmbrunn, Hedwigstr. 210. [2563]

[2577] Anstergewand, halb- und ganzgedeckte Hüften, verkauft billig **Seidel,** Wagenbauer, Schützenplatz.

Eine verspätete Nachsendung [9472]

hochfeiner double Seiden-En-tout-cas

in verschiedenen Farben sind heut angekommen, welche ich, der vorgerückten Saison halber, gern zu sehr billigen Preisen abgebe.
Bazar J. Choyke, Schildauerstraße, „z. Fortuna“

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt hellgrauen Astrachaner Perl-Caviar, Strassburger Pasteten, Fleisch-, Fisch- und Braten-Conserven in Terrinen und Büchsen, alles ganz frisch vom Eise, ferner: Seefische, Wild und Geflügel, englische Mixed Pickles, Marmeladen, Saucen, französ. Compottfrüchte, Kronen-Hummern, echte Champagner- und Weinliqueure in 30 Sorten, frische Dessertfrüchte und Chocoladen etc. Prompte Versendung auf telegraphische Ordres und allerbilligst. [9493]

Schles. Delicatessen-Bazar in Breslau.

J. Schottlaender, 32 Neue Taschenstrasse 32.

Für Schnittwaarenhändler und Hausirer

führe ich stets die gangbarsten Waaren zu sehr billigen Preisen, zumal ich nicht reisen lasse:
z. B. Julet- und Büchsenleinen, alle Arten Gebede, Tischtücher, Commoden- u. Bettdecken, Kleiderstoffe und Rockzeuge, Casinet, Hosen- und Fadenzeuge, Dargent, alle Arten Hemdenessell, alle Sorten Schürzenleinen, Hals- und Taschentücher u. s. w.
Muster versende bereitwilligst. [6615]



F. V. Grünfeld

in Landeshut i. Schl.,
Königl. Hoflieferant.

универсальный магазин

Französische Mühlsteine

aus den berühmtesten Brüchen Frankreichs in anerkannt guter Qualität unter Garantie der vorzüglichsten Leistungen u. Güte.

Seiden-Gaze (Benteltuch), bestes Schweizer Fabrikat.

Feinste Gussstahlpicen, Kraut- und Furchenhammer, Silberstahl-Messerpicken und Pickenhalter, Blombirzangen, Sacksnallen, Aufzugbeder, Trieure (Unkraut-auslesemaschine), Ledertreibriemen, Bochholz und Kagensteine für Wellen- u. Zapfenlager, Drahtgewebe und Geflechte, Elastische Drahtmatrizen zc.

empfeicht zu soliden Preisen [9376]
die Fabrik franz. Mühlsteine u. Mühlenbedarfs-Artikel

Lilge & Neumann,

Breslau, Claassenstraße 18,
in der Nähe des Oberschlesischen (Central-) Bahnhofes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge

Führer

durch das Riesengebirge und seine Anstöße

mit besonderer Berücksichtigung der Bäder **Warmbrunn, Johannishab, Flinsberg** und **Lieberoda**, mit einer Karte von **Liebenow**.
Preis 1 Mt. 50 Pf.

Ein Buch, 60 Auflagen

welches erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Selbstverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth, und eine Garantie, dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen, Tausende u. aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Urtheile beweisen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken, à 10 Pf., direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Legtere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet. [8893]

A. W. Faber'sche

[9550] Bleistifte
empfeicht zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Eisenbahnmaschinen

billigt bei **Leopold Goldmann,** [2556] Langstraße.

Billig zu verkaufen!

Möbel, Bettstellen mit und ohne Matratze, Tische, Stühle, Schränke, gebraucht und neu zc. zc. [9561]
Neuere Burgstraße 6.

1 starkes Arbeitspferd, brauner Wallach, steht zum Verkauf b. Grünzenghändler **A. Geisler,** Sand 12. [2561]

Gepolsterte Sophas

billigt bei [9536]

H. E. Kölz,

Warmbrunn

Wein-Handlung & Wein-Stube,

Markt- u. lichte Burgstrassen-Ecke.

Louis Schultz,

Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des General-Feldmarschall
Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

[9578]

Haarzöpfe

von nur gesund ab-
geschnittenen Haaren
in größter Auswahl zu
äußerst billigen Preisen;
desgl. Haaröle, Seifen,
Pomaden. **ächte Eau de
Cologne, Dr. Johanns
Eymol-Präparate und Sali-
cylsäure, Haar-Wolle in
allen Farben.** [9572]

Auch kaufe ich jedes
Quantum gesunder

Frauenhaare.

Von ausgekämmtem Haar
fertige ich billige Haarbr-
schüre, Broches, Armänder
und Zöpfe, und rechne bei
guter Arbeit billigste
Preise.

Schönachtungsvoll
Frau

Maria Schubert,
Haarkünstlerin.

Hirschberg i. Schl.,
Langstraße 18.

**Homöopathische Apo-
theken,** für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft

[7336] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Einlege-Sohlen,

Paar 3 Pf., [9548]
empfehlen **Carl Klein.**

Siegel-Obolaten!
zum 1. Schlesiens Musikfeste, mit dem
Stadt-Wappen von Hirschberg und
Deutschen Reichsadler in echt Gold
und Silber, 12 Stück 20 N.-Pf.,
mit den Deutschen Reichsfarben
15 N.-Pf., in allen anderen
Farben 10 N.-Pf., sind von heute ab
stets zu haben in [9601]

A. & G. Fischer's
Commissions-Geschäft,
Hirschberg, Marktplatz Nr. 26.

Auf Trichinen

liehen in der ersten Hälfte d. M. Schweine
untersuchen die Herren Fleischermeister:
Schollig, Waeger, je 10, Fischer, Keil,
je 6, Ambicht, Klose, Koch, Kupillas,
je 4. **G. Schmiedel,**
[9577] amtl. geprüfter Fleischbeschauer.

[9530] 200 Schod **Ernteseife,**
1874er Art, sind zu verkaufen in der
Stelle Nr. 2 zu **Muhrau** bei Striegau.

1875er Holländische Cigarren,

a Mille 60 Mark,
mild und angenehm im Geschmack, empfiehlt [9565]

Edmund Baerwaldt,
Hirschberg, „zur Fortuna“.

Zimmer-Heizöfen,

sowie
Bäsen, Figuren

in Terracotta

[8862] in reicher Auswahl, empfiehlt

die **Schlesische Thonwaaren-Fabrik**
zu Tschanschwitz bei Neisse.

Für Land- und Ackerwirth.

Engl. Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt be-
kannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5 bis
10 auch 15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat ge-
schieht Ausgang März oder im April. Die zweite Aussaat im
Juni, Juli, auch noch Anfang August und dann auf solchem Acker,
wo man schon eine Vorfrucht abgerntet hat, z. B. Grünfutter, Früh-
kartoffel, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben
vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Win-
terbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr-
und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen
Sorte kostet 6 Mt., Mittelsorte 3 Mt. Unter 1/2 Pfd. wird nicht
abgegeben. Aussaat pro Morg. 1/2 Pfd. [9552]

Cultur-Anweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese
Samen
Ernst Lango, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgebender Post expedirt; wo
der Betrag nicht beigelegt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Zu extra billigen Gelegenheits-Einkäufen empfehle ich:
eine Partie älterer Wäsche und Realig-Artikel, (Modelle);
div. Corsets, Schürzen, Garnituren, Taschentücher u.;
ältere Muster von Stulpen, Kragen, Cravatten, Cachenez,
[9389] Oberhemden-Einsätzen!

Einzelne Tischtücher, Caffee-Servietten; Bettdecken;
größere Kester 3/4 bunter Flanelle und Lamas billigst!
Einen Posten echtfarbiger feiner Elsfasser Percals (ältere Muster)
zu Kleidern, Schürzen und Hemden, aber in bester Qualität!

Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg, Bahnhofstraße 69.
In Warmbrunn Commandite, Bazar Nr. 3, Promenade.

Feine

Blumenbouquets,
in jeder Form und Größe,
werden gefertigt. [9523]

Emil Weinhold.

Beste Papierwäsche
empfehlen [9353] **Carl Klein.**

Rein seidene Cachenez
für Damen, [9589]

sowie **Shawlchen**
empfehlen in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Nathan Hirschfeld,
Schützenstraße 41,
Katholischer Ring.

[6036] **Simbeersaft** in Flaschen
und angewogen empfiehlt die Apotheke
in der **Langstraße.**

Coursbücher,
Aushänge-Fahrpläne,

Post- und
Privat-Omnibus-
Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des
Boten a. d. Tiefengebirg.

6 Stühle sind billig zu verkaufen
[2574] **Saizgasse Nr. 3, 2R.**

Simbeersyrup

1. Waare wird zu kaufen
gesucht. Billige Offerten mit
Beischluß von Proben sub G.
3582 an **Rudolf Wöbe**
in **Breslau** erbeten. [959]

[9450] Es wird ein eingetretener
Fesl zu kaufen gesucht; auch würde ein
kleiner Wagen, wenn passend, dazu
genommen.

Anmeldungen zu richten an das Dom.
Ober-Heidersdorf bei **Molau**sdorf.

Särge, von Eben- und
Fichtenholz,
in allen Farben und Größen verkauft zu
den billigsten Preisen [9484]

Oscar Pauk,
Kaufmann.

Nach beendigter Inventur verkaufe nachstehend angeführte Gegenstände zur Hälfte des Kostenpreises.

**Reisedecken,
seidene Sachen,
Shlipse,
Cravatten,
seidene Taschentücher**
hält in großer Auswahl stets
vorrätig

u. empfiehlt sol he zu den billigsten Preisen.

- Regenröcke, wasserdicht, a 18 Mark
 - Winter-Paletots, a 42 "
 - Sommer-Paletots, a 24 "
 - Winter-Röcke, a 30 "
 - Sommer-Röcke, a 24 "
- 1. Qualität,**
- Dieselben 2. Qualität a 9 Mk. billiger.
- Winter-Beinkleider, a 13 Mark
 - Sommer-Beinkleider, a 10 "
 - Diverse Westen, a 4 "
- Joppen, Jaquetts, Reiseröcke sehr billig.

Eine Partie Reste
zu Anzügen u. Beinkleider passend, spottbillig.

Um Platz für neu angekommene Waaren zu gewinnen, gebe vorjährige Sachen noch viel billiger ab.

W. Frank,

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

[9527]

[5939] Zu Bädern empfiehlt
Schwefelleber (Kali),
Stahlkugeln, ganz und gestochen,
Seesalz, reines,
Kreuznacher Mutterlauge 2c.
die Apotheke in der Langstraße.

Corleide,
echte Hübneraugenbürsten,
empfehl [9354] **Carl Klein.**

Fest-Anzeige!

Feinste Parfümerien, Toilette-
Seifen, Pomaden, Haaröle,
Schminken, Poudre de Riz,
Mandelklee, Zahnpulver,
Zahnbürsten

in der Droguenhandlung von
Otto Welzel,

[9463] Apotheker.
Lichte Burgstraße 22.

Büffon's sämtliche Werke, ein-
zigste Ausgabe in 300 Lieferungen, unge-
bunden, und eine zweizehrige **Paß-Vo-**
saune verkauft billig [9480]
Gantor **Gordt** in Lomniz.

Contobücher:

[9549] Niederlage.
bei **Carl Klein.**

Hugo Kuh's Buch- u. Musikalien-Handlung in Hirschberg

empfehl ihr reich ausgestattetes Lager der
Literatur, Musik und Kunst, sowie Reiseführer, Gebirgs-
Panorama's, Photographien 2c.

Zum Musikfeste sind vorrätig:

- Händel, Josua**, Cl.-Auszug 8 Mark,
 - Franz, die Falkensteiner**, Cl.-Auszug 10 Mk.,
 - Wagner, Kaisermarsch**, 1 Mark,
- sowie alle anderen zur Aufführung gelangenden Piecen. [9528]
Wein in letzter Zeit bedeutend erweitertes

==== Musikalien-Leih-Institut ====

empfehl ich einer besonderen gefälligen Beachtung.
Abonnement billigst. Cataloge gratis.

Hirschberg. Hugo Kuh.

In Folge größerer Abschlüsse empfehl ich die vorzüglichen
Familien-Näh-Maschinen von Pollack Schmidt & Co. in Hamburg
zu bedeutend ermäß. Preisen mit manchen werthvollen Verbesserungen.
Auch **Pa. Singer-** und Familien-Hand-Maschinen, sowie eine
äußerst practische große Schneider-Maschine sehr zu empfehlen!
Bei sorgfältigem Anlernen garantire für die Dauer!

Für Warmbrunn und Umgegend wird in meiner Commandite
dort im Bazar Nr. 3 Unterricht ertbeilt! [9532]

Beste Näh-Maschinen-Garne, Nadeln, feines Maschinen-Dehl!
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik u. Lager, Hirschberg.

In unserem Verlage ist
erschienen:

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein

für

Besucher des Hirschberger
Thales.

Preis 20 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped.
des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Hirschberg, im Juli 1876.

Actien-Gesellschaft

„Bote a. d. Riesengebirge.“

Verlags-Handlung und

Buchdruckerei.

Wiederverkäufern Rabatt!

Wodwindmühlen- Verkauf.

[9392] Eine gut gebaute Wodwind-
mühle mit französischen Steinen und
stehendem Vorlege steht zum Abbruch
zum Verkauf.

Preisldorf, Kreis Boikenhain.
H. Raeder.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,
weiland Schneider und Einwohner
in Fischbach,
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

[2557] Eine blühende Wachblume
zu verkaufen. äußere Burgstr. 2, 1 Et.

Geschäftsverkehr.

[9573] Eine ganz sichere Hypothek mit
Garantie von 1000 Thlr. ist sofort zu
cediren und 1500 Thlr. sind zum Sep-
tember d. J. auf sichere Hypothek zu
vergeben.

August Schön,
Hirschberg, Promenade 17.

Eine gute Hypothek von 1000 Thlr. auf
einem schönen Gute in hies. Gegend vorn-
ansehend, sehr pünktl. Zinsen zu 5%,
ist sofort zu cediren. Näheres bei
E. Klenner in Hirschberg

**Geld giebt auf Werth-
sachen, als: Gold,
Silber, Uhren etc. etc., das
Rücklauf-Geschäft von
B. Holz,**

Ring, Butterl. Nr. 32, im Kleiberggeschäft.

Für Fleischer!

[9507] Ein in einer Provinzial- und
Garnisonstadt Niederschlesiens befindliches
Hausgrundstück,

am Markt gelegen und in gutem Bau-
zustande, mit sehr gut eingerichteter
Fleischerei, guter Kundschaft, ist wegen
Kranklichkeit des Besitzers bald zu ver-
kaufen. Kaufpreis 3000 Thlr., Anzahl-
ung 50 Thlr. Näheres in der Exped.
des „Boten“.

[7345] Veränderungenhalber ist ein
Wohnhaus

nebst Hinterhaus, beide massiv, in gutem
Zustande, für jedes Geschäft sich eignend
und auf einer belebten Straße gelegen,
nebst Garten zu verkaufen.

Näheres bei **C. Weidner,**
Schuhmachermeister in Jauer, König-
straße Nr. 8.

Hausverkauf.

[9537] In der Nähe von Lauban,
5 Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist
ein neuerbautes Wohnhaus, welches sich
zu jedem Geschäft eignet, bei geringer
Anzahlung bald zu verkaufen. Dasselbe
enthält 6 Zimmer, 6 Alkoven, 4 wasser-
sichere Keller, Waschküchen und Küche.
Neben dem Hause befindet sich ein Garten.
Näheres unter Chiffre **R. M. 50,**
postlagernd Marktfl. 1.

[9568] Ein feines Restaurant im
ferquentesten Theile der Stadt, mit lang-
jähriger Kundschaft, ist unter vortheil-
haften Bedingungen zu verkaufen. Aus-
kunft erteilt **G. Fleischer,**
Breslau, Altbäckerstr. 59.

Ein Haus,

neu erbaut, mit Einfahrt und großem
Hofraum, zu jedem Geschäft geeignet. Ist
bald zu verkaufen. (9541)

Näheres in der Expedition dieses
Blattes oder im „weißen Adler“ zu
Warmbrunn.

[2978] Ein in Hirschberg neu erbautes

Haus

mit 5 komfortablen Stuben ist sofort zu
verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mein Rufsikalgut

mit 51 Hectares guter Ländereien und
Wiesen, herrschaftlichem Wohnhaus, massi-
ven Wirtschaftsgebäuden, vollständigem
Inventar, 1/2 Stunde von Stadt und
Bahnhofsstation Lüben, bin ich gefon en,
wegen Uebernahme einer Stellung so-
fort mit voller Gatte bei mäßiger An-
zahlung zu verkaufen.

Zieboldsdorf, den 12. Juli 1876.

[9453] **Schaetzke.**

[9501] In einer Kreisstadt Schlesiens,
wo Gerichts-Deputation, Landrats-Amt
und Steueramt befindlich, ist ein sehr
frequenter, am Ringe belegener, her-
schaftlich gebauter **Gasthof** Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen. Es ge-
hört dazu ein besonderer Garten mit
massiver Kegelbahn, Wohnungswiethe
ca. 300 Thlr. Anzahlung mindestens
3000 Thaler.

Franktite Offerten unter **H. A.** be-
sordert dt. Exped. d. „Boten.“

Besitz-Verlanf.

[9599] Ich beabsichtige meine hieselbst
schön gelegene, mit allem Comfort ausge-
stattete Besizung unter ganz günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.
G. Wessely, Schmiedeburgerstr. 11.

Gasthofverkauf oder Vertausch.

[9534] Ein massiv gebauter **Gasthof**
mit Tanzsaal, an der Straße gelegen,
mit sehr schönen Aekern und Wiesen,
alles nahe gelegen, ist wegen Kranklich-
keit des Besitzers zu verkaufen oder auf
eine kleine **Schankwirtschaft** oder
Haus zu vertauschen. Das Nähere in
der Exped. des „Boten“.

Ein Eckhaus

mit **Hinterhaus,** nahe am Markt ge-
legen, massiv und in gutem Bauzustande,
bestehend aus mehreren Stuben, wack-
nem Gemölbe und Schlosserwerkstätte,
ist mit Pferdebestall und Wagenremise
wegen Todesfall billig zu verkaufen.
Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft.
Ist brauerrechtigt und verzinst sich über
8000 Thlr. Anzahlung nach Ueberein-
kommen, kann auch auf ein ländl. Grund-
stück vertauscht werden. Näheres beim
Eigentümer [9449]

C. Peckert,

Wattensabrikant in Saynau.

Haus-Verkauf.

[2550] Ein in Herischdorf an der
Chaussee gelegenes Haus mit 5 bewohn-
baren Stuben, worin seit vielen Jahren
die **Krämerei** mit gutem Erfolg betrieben
worden, ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Das Nähere in Nr. 92 daselbst
beim Besitzer.

Restaurations- Verpachtung.

Eine neu gebaute Restauration
auf dem Lande, mit freundlicher
Fenstlich, eine halbe Stunde vom
Bahnhofs entfernt, ist zu verpachten
und sofort zu übernehmen. (9594)
Näh. in der Expedition d. Bl.

Das Haus Nr. 90

zu **Steinseiffen,**
in nächster Nähe des Gerichts-Kretschams
gelegen, mit 2 Stuben, einem Gemölbe,
geräumiger Schmiedewerkstatt, welche als
Stube benutzt werden kann, bin ich
Willens anderer Unternehmungen halber
sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Robert Hellmann,
Böttchermeister.
[9544]

Bäckerei-Verpachtung.

Eine neu gebaute und eingerichtete
Bäckerei in einem Kirchhofs, die
einzige am Orte, ist zu verpachten
und bald zu übernehmen. (9595)
Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein Banergut

mit neuem Wohnhaus, bestehend aus
106 Morgen Acker, Wiese und Busch-
land, ist mit vollständigem lebenden und
tobten Invent., auch schöner Cultur, z. verk.
Das Nähere durch Herrn **Hugo
Gohl** in Volkenbain zu erfahren

Vermietungen.

[9452] Eine Wohnung von ca. 4
Zimmern nebst Zubehör, parterre oder
eine Treppe hoch, in guter, geschützter
Lage, womöglich mit Garten, wird zum
1. October d. J. zu mieten gesucht.
Gefällige Offerten mit Preisangabe
in der Expedition d. Bl. unter Chiffre
E. S. erbeten.

Das am Bahnhof belegene vormalige

Betriebe-

Inspectiions-Gebäude

der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn
in Hirschberg soll, mit zugehörigem
Garten entweder im Ganzen oder etagen-
weise in einzelne Wohnungen getheilt
sobald als möglich auf unbestimmte Zeit
vermietet werden. Bewerber wollen sich
wegen Einsicht der Miethebedingungen
und Besichtigung der Räumlichkeiten an
unseren Stations-Vorsteher in Hirschberg
wenden. [9596]

Ortlich, den 13. Juli 1876.
Königl. Eisenbahn-Commission

[9149] **Auß. Burgstraße Nr.
34** ist vom 1. October ab eine Woh-
nung im 1. Stock, bestehend aus 2 gro-
ßen Zimmern, Alkove, Küche, Speise-
gemölbe, verschlossenem Entree, Kammer
und Beigelaß, sowie im 2. Stock 2 Zim-
mer, Alkove und Beigelaß zu vermieten.

Eine Wohnung an der **Prom-
enade,** 4 Zimmer und Balcon, ist
sofort zu vermieten und zu beziehen.
[9355] **Herrmann Bollrath.**

[2570] 1 Wohnung, **Bel-Etage,**
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mäd-
chenstube, Küche, Beigelaß und Garten-
benutzung, ist sofort zu vermieten.

Näheres 2 Treppen in der früher
Schaufuß'schen Villa.

[9441] **Promenade Nr. 29** ist
der **2. Stock,** bestehend aus 5 Stuben,
Alkove, Küche etc. nebst Gartenbenutzung
zum 2. October c. zu vermieten.

Wohnungs-Vermietung.

[9571] Vom 1. October an ist eine
elegante Wohnung von 3 gr. Zimmern,
Küche etc. mit Gartenbenutzung zu ver-
mieten **Schützenstraße Nr. 21.**
Dasselbst ist auch ein kleines möbl.
Zimmer sogleich zu beziehen.

[2562] Stube zu verm. **Hellerhoffe 22a.**

[9542] 1 Stube mit Alkove und
Küche ist bald zu beziehen
Greiffenbergerstraße 19.

[2566] 1 Stube m. Alkove per 1 Octbr.
zu vermieten **Hälterhäuser 3.**

[2568] Eine Stube mit Kammer, Ge-
mölbe und Hausflur, sowie ein Garten
mit tragenden Obstbäumen ist in **Cun-
nersdorf** zu vermieten.
Auskunft erteilt die Exp. d. Boten.

[9587] Eine freundliche Wohnung mit
schöner Aussicht, **2. Etage,** 4 Zimmer
und möglichem Beigelaß, ist sofort und
eine Wohnung von 3 Zimmern nebst
Zubehör in **1. Etage** zum 1. August
zu vermieten. Das Nähere zu erfahren
in der Buchhandlung von **W. Richter**
in Hirschberg, Schilbauerstraße.

[2575] Herren erhalten Kost und Logis
Herrenstraße 18, 2 Treppen, rechts.

[2576] 2 Parterrestuben, auch getheilt,
sind zum 1. August zu vermieten
Schmiedeburgerstr. 3.

[2569] In der früher **Schaufuß'schen
Villa** ist die **3. Etage,** bestehend
aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung,
ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.
Auengasse Nr. 8, 2 Treppen.

[2567] **Zapfengasse 7** ist eine Woh-
nung von 6 Stuben, Altan und vielem
Beigelaß t. J. Oct. zu verm. **Kosch.**

[2553] Warmbrunnerstraße 24 ist der
erste Stock, bestehend aus 4 Stuben,
Küche, Entree, Balcon mit Gartenbe-
nutzung per 1. October zu vermieten.
Näheres beim Besitzer daselbst.

2 Stuben mit Alkove zu vermieten
und 1. August zu beziehen [9555]
Mühlgrabenstraße Nr. 4.

[9234] In **Nr. 28** in Warmbrunn
(Hirschbegerstraße) sind 3 Wohnungen,
zu 600 Mark, 210 Mark und zu 150
Mark, zu vermieten.
Das Nähere beim Hausverwalter.

In Warmbrunn sind sofort
mehrere Wohnungen von 3 bis 9
Zimmern, mit schönster Aussicht nach
dem Gebirge, permanent zu vermieten.
Näheres in der Schlosswähe, Zieher-
straße. [5359]

Zu Birigt-Arnsdorf Nr. 201,

Anschluß **Krummhubel,**
sind noch in 1., 2. und 3. Etage Woh-
nungen zum Sommer-Aufenthalt zu ver-
geben; Bade-Einrichtung im Ganzen.

[9586] Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, mit großem Balcon und Gartengenuss ist zu vermieten bei v. Heintzschhofen.

[2558] Ein freundliches Stübchen mit Alcove, Kacheln, ist sofort an einzelne Leute zu vermieten. Warmbrunnstr. Nr. 10.

Arbeitsmarkt.

Ein gewandter Bildhauer oder Stuccateur

für Plafond- und Facadenstück wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.

Weichert's Atelier
für Bildhauerei und Stuccateur
in Warmbrunn b. Hirschberg i. Schl.

[9447]

Ein Privatbeamter, in Bureauarbeiten und Correspondenz bewährt, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, Engagement. Gefällige Zuschriften bittet man an Herrn Lehrer **Wendler** in Schmiedeberg i. Schl. zu richten. [2546]

Ein Lehrer

wird für die evangelischen Schulen von **Waltersdorf** und **Ober-Sußdorf** gesucht Einkommen 900 Mk. Die Gemeinden stellen in Aussicht, den Lehrer auch als Gerichtsschreiber anzustellen. Meldungen sind an den Kreis-Deputirten **Thamm** zu **Waltersdorf** bei **Rahn** zu richten. [9500]

1 Bildhauergehilfe

findet dauernde Arbeit bei **Stimper** in **Eußenbach** bei **Rahn**. [9502]

Ein Steindrucker,

tüchtig in Gravirer-, Feder- und Umdruck, sucht sofort Stellung. Offerten unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen. [2564]

Ein tüchtiger Klempnergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Tietz,** Klempnermstr. in **Arnsdorf**. [9495]

Ein Müllergehülfe

(Wohnbursche) kann sofort in Arbeit treten bei **Gebr. Liebig** in **Petersdorf a. R.** [9539]

[9586] Einen zuverlässigen **Kutscher** sucht **Guttman,** Briesterstraße.

[9567] Ein zuverlässiger **Kutscher,** nur solcher, unverheiratet, kann sich sofort melden bei **Wilhelm Stangor** in **Cunnersdorf**.

[9574] Ein verheirateter, mit guten Zeugnissen versehener, selbstthätiger **Gärtner** ohne Familie sucht Stellung. Näheres bei Herrn **Kunst- und Handelsgärtner C. Opitz,** **Hirschberg**.

[9220] Zum 1. October c. suche ich einen gewandten, **unverheirateten** Diener. Abschrift von Attesten ist an mich nach **Wroßhain** (Kreis Goldberg-Haynas) zu richten, wo event. auch vom 15. Juli an persönliche Vorstellung erfolgen kann.

Wizert, Rittergutsbesitzer.

[9603] Zur Führung einer Pappemaschine werden 2 **zuverlässige geübte Leute** gesucht und bei zufriedenstellenden Leistungen denselben auch freie Wohnung gewährt von **Theodor Mitze** in **Petersdorf am Bachen**.

1 anständiges Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren, im Nähen und Plätten firm, wird zur Unterstützung der Hausfrau zu engagieren gesucht. Offerten werden unter Chiffre **A. B. 100** postlagernd Bunzlau in **Schlesien** entgegen genommen. [9562]

[2558] Für einen kleinen Haushalt wird zum 1. t. M. ein junges, williges Dienstmädchen gesucht. **Langstr. 11, 2 Tr.**

[2554] Ein anständiges Mädchen mit guter Empfehlung sucht bald Stellung durch **Bern. Frau Otto,** **Luchlaube 7.**

[9539] Zwei geübte **Garnpußerinnen** nimmt noch an **Wiertel** in **Viktigs-Arnsdorf**.

[9535] Eine gesunde, **fräftige Amme** findet sofort Unterkommen durch **Hebamme Irmer** in **Warmbrunn**.

5-6 Mädchen, welche in der **feinen Damenschneiderei** geübt, sowie Mädchen, welche dieselbe erlernen wollen werden noch angenommen von [2580] **Ida Jentsch,** **Schilbauerstraße 22.**

Bergnügungs-Kalender.
Erstes Schlesiendes Musikfest in Hirschberg.
Grosses RESTAURANT,

directer Anschluß an die Musikhalle.

Table d'hôte
Mittags 2 Uhr, a Couvert 2 Mark 50 Pf.

Große Auswahl von Speisen à la carte zu jeder Zeit.

Buffets für kalte und warme Speisen, sowie für Conditorei sind in den oberen, als auch unteren Localitäten aufgestellt. [9526]

Weine, Biere etc. in genügender und guter Qualität vorhanden. Für prompte, reelle Bedienung ist hinlänglich Sorge getragen. **Herrmann Scholz,** Galerie- u. Curiaal-Pächter in **Warmbrunn i. Schl.**

Siegemund's Restaurant an der Promenade.

Table d'hôte von 12¹/₂ Uhr an, a Couvert Mk. 1. 25, bei freier Wahl der verschiedensten Lagerbiere und reichster Auswahl ff. **Weine.** **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit und soliden Preisen. [9461]

Tenglerhof, Cavallerberg.

Montag, den 17. d. Mts.

Zum ersten Male:

Großes Abend-Schalmey-Concert, ausgeführt von der Riesengebirgs-Schalmey-Capelle. Anfang 7¹/₂ Uhr. Entre 20 Pfg.

Dienstag, den 18. d.:

Zweites Concert.

Anfang 7¹/₂ Uhr, [9546]

wozu freundlichst einladen

Baumgart.

Tengler.

Einem hochgeehrten Publikum von **Hirschdorf** und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, **Nr. 125 a,** an der **Hirschbergerstraße** gelegen, eine **Restauration, verbunden mit Billard,** eröffnet habe und empfehle dieses mein Unternehmen einer gütigen Beachtung und zu zahlreichem Besuch. [9481]

Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung wird stets Sorge getragen

Göschachtungsvoll

August Finke.

Hirschdorf, den 15. Juli 1876.

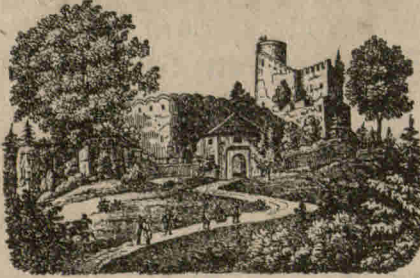
„Deutsche Bierhalle“

empfehl't div. feinste Biere u. Weine, täglich frischen ungarischen Goulasch u. feinen Mittagstisch.

Mundow, Restaurateur,
Bahnhofstraße.

[9504]

Burg Kynast.



Wittwoch, den 19. Juli 1876:

Zur Feier

des Besuches der beim
1. Schlesischen Musikfest
mitwirkenden
Sängerinnen, Sänger u. Musiker.

Grosse Illumination,
bengalische Beleuchtung und
Ausschmückung der Burg.

Hierzu ladet höflichst ein [9566]

A. Bischoff.

Restauration auf dem Hausberge.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Restauration auf dem Hausberge hieselbst am 3. d. Mts. eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen und bitte, durch zahlreichen Besuch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. [9147]

Hirschberg, den 6. Juli 1876.

Hochachtungsvoll

J. Gottschling.

Restaurant Scholzenberg

bei Warmbrunn.

Sonntag, den 16. Juli 1876:

Große Eröffnungs-Feier,

verbunden mit

Tanzvergnügen.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Zu recht zahlreichen Besuch von nah und fern ladet ganz ergebenst ein [9185]

Hermann Illgen.

[2531] Zum bevorstehenden Musikfeste empfehle meine

Weinstube und Lager einer geneigten Beachtung.

Hanke & Gottwald's Nachfgr

Friedrich Sommer's Restaurant

„zur Schneekoppe“

Hirschberg, Markt 22, hält sich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum bestens empfohlen [9247]

Maier-Billard.
Diverse Lagerbiere.
Prompte Bedienung.

Zum Tanzvergnügen

bei gut besetztem Orchester ladet heute Sonntag, den 16. d., ergebenst ein

F. Gabler im langen Hause.

Sonntag, d. 16. d., ladet zur Tanzmusik ein G. Friebe im Kynast.

Hotel

Waldschlösschen

am Cavalierberg

in Hirschberg i. Schl.

empfehl't
Kurgästen und Touristen [9065]

Sommer-Logis

mit bester Verpflegung zu soliden Preisen.

J. Timm.

Hotel

Waldschlösschen

am Cavalierberg.

Sonntag, den 16. Juli c.

Bal paré.

Anfang 8 Uhr.
Herren Entree 1 Mark.

[9592] J. Timm.

Reichsgarten.

Zum Tanzvergnügen

ladet heute

Sonntag, den 16. Juli, ergebenst ein [9540]

W. Schwedler.

Sonntag, den 16. d., Tanz bei Kirchner in Schilbau. [2560]

Landhaus bei Hirschberg.

[9560] Sonntag, d. 16., Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Thiel.

Moltke-Felsen.

Höchst romantische Aussicht empfehle ich auf dem von mir neu renovirten Aussichtsplatz in Schreiberhau,

Moltke-Felsen

genannt, den geehrten hiesigen

Herrschaften und Touristen.

[9554] R. Süßmilch.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, d. 16. d. M., ladet ergebenst ein [9558]

F. Lorenz.

Seidlitzau bei Hubant.

Müller's Hôtel

in

Breslau,

Albrechtstraße 28.

vis-à-vis

dem Kaiserlichen Post- und Telegraphen-Amte,

habe ich vollständig renoviren und den Anforderungen der Neuzeit gemäß herichten lassen.

Die bekannten soliden Preise unverändert. [9553]

Breslau, im Juli 1876.

B. Schönthür,

Besitzer.

Bereins-Anzeige.

z. h. Q. Or. Hirschberg

21. VII. b. 4. Fremden-F. u. T. I. [9575]